BA
Oecon.
1217
e

Unsere essbaren Schwämme

Populärer Leitfaden

zum

Erkennen u. Benützen unserer bekanntesten

Speisepilze

Mit 23 naturgetreuen, feincolorirten Abbildungen.

bearbeitet
von
Dr Wilh. Medicus.

Preis 60 Pf.

2te Auflage

Kaiserslautern:
Verlag von Aug. Gotthold's Buchh. 1882.

Preis in eleg. Leinwandband 1 Mark.

Unsere

eßbaren Schwämme.

Populärer Leitfaden

zum

Erkennen und Benützen

der

bekanntesten Speisepilze

von

Dr. Wilhelm Medicus

k. Reallehrer für Naturgeschichte an der Kreisrealschule zu Kaiserslautern,
Verfasser von „Das Tierreich im Volksmunde" ꝛc.

Mit 23 naturgetreuen feincolorierten Abbildungen.

Zweite Auflage.

Kaiserslautern.
Verlag von Aug. Gotthold's Buchhandlung.
1882.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorwort.

Die Pilze oder Schwämme sind eigentümliche Gesellen unter den übrigen Kindern des Pflanzenreichs. Sie schießen so plötzlich über Nacht auf, daß sie sprüchwörtlich geworden sind; ebenso schnell faulen sie und verschwinden wieder. Des Verfassers Großvater, Fr. C. Medicus, Direktor des damaligen botanischen Gartens in Mannheim, läßt sie „durch eine vegetabilische Kryſtallisation anschießen", und der große Linne betitelt sie Landstreicher und Barbaren. Es mangelt ihnen das aug- und herzerfreuende Grün, welches überall sonst den Träger des Pflanzenlebens bildet, und wegen ihrer vorherrschend fahlen Farben in Verbindung mit ihrem geheimnisvollen Wesen heißen sie Braun und Borkhausen gruselnd „die Gespenster des vegetabilischen Totenreichs", welche gleichsam zwischen den Leichen höher stehender Pflanzen herumspuken. Die Volkssage bringt sie mit den Hexen in Verbindung.

In der Prosa des Lebens bilden die Schwämme für viele Länder und Gegenden ein sehr wichtiges Nahrungsmittel, während in anderen ihr Genuß ganz unbekannt ist, ja verachtet, verabscheut und gefürchtet

wird. Die Natur stellt sie uns in Hülle und Fülle zur Verfügung, man braucht hier nicht zu säen, sondern bloß zu ernten. Unschätzbar sind sie daher für den Armen, und viele Wald- und Gebirgsbewohner fristen, dankbar gegen den Geber alles Guten, ihr Leben einen größern oder kleinern Teil des Jahres mit frischen oder getrockneten und eingemachten Pilzen. Daß dieselben das Fleisch an Nahrhaftigkeit übertreffen sollen, ist allerdings eine Übertreibung oder ein aus ihrer chemischen Zusammensetzung gezogener, übereilter Schluß, und auch der eingefleischteste Schwammesser wird nicht behaupten, daß die Pilze so ausgäben wie Fleisch. Doch haben uns eben die Chemiker gelehrt, wie nah die Schwämme hinsichtlich sowohl der stickstoffhaltigen oder plastischen Nährstoffe, als auch der Atmungsmittel oder Kohlenhydrate dem Fleische verwandt sind.

Vielfach ist es die Furcht vor den giftigen Schwämmen, welche vom Genusse sämtlicher abhält, und wie es Leute gibt, welche ein gutes Werk zu thun vermeinen, wenn sie alle Schlangen, Kröten und sogar noch die Frösche totschlagen, so sind wieder andere, welche die Schwämme durch die Bank für schädlich oder giftig erklären. Diesem Vorurteil entgegenzuarbeiten ist der Hauptzweck gegenwärtigen Büchelchens. Es gibt keine ausreichenden Merkmale, wodurch man die giftigen Schwämme von den ungiftigen unterscheiden könnte, und wie der Sage nach der Teufel neben jede Kirche ein Wirtshaus baut, so hat auch die Natur in ihrer übersprudelnden Laune manchem köstlichen Pilze einen täuschend ähnlichen verderblichen Doppelgänger an die

Seite gestellt. Vor unheilvollen Verwechslungen beider zu bewahren, gibt es kein anderes ausreichendes Mittel, als genaue Kenntnis der Pilze, und diese zu erwerben, darf man sich nicht verdrießen lassen.

Es fehlt nicht an verdienstlichen ausführlichen und wissenschaftlichen Werken über die Pilze, aber das was noch mangelt, ist ein volkstümliches und zugleich wohlfeiles Werkchen in passender Auswahl und mit den unentbehrlichen Abbildungen. Diese Lücke möchte „Unsere eßbaren Schwämme" ausfüllen.

Von des Verfassers engerem Vaterlande ist es gerade die Pfalz, wo das Schwammessen verachtet und zum Teil ängstlich gemieden wird, während im bayerischen Hauptlande, namentlich in Altbayern der „Schwammerling" mit Recht eine so große Rolle spielt. Möge es dem Verfasser gelingen, zur Bekehrung sowohl seiner pfälzischen Landsleute als auch anderer Schwammverächter deutscher Zunge sein Scherflein beizutragen!

Kaiserslautern, Juni 1882.

Dr. W. Mediçus.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Ackeregerling	3
Angerling	2, 3
Aſtſchwamm	21, 22
Äſtling, gelber	21
Bärentatze	21
Bärentatze, rötliche	22
Birnenmilchling	1
Blätterpilze	1
Blätterſchwamm	8
Blumenkohlſchwamm	22
Bocksbart	21
Brachmännlein	2
Brachpilz	3
Brätling, echter	1
Brätling, ſchmackhafter	9
Brückling	1
Bub(er)itze	8
Buchenpilz	5
Champignon, echter	2
Champignon, falſcher	4
Champignon, gelber	10
Dotterſchwamm	10
Dörnling	6
Edelpilz	11
Egerling	2
Eierſchwamm	10
Erdgürtel	2
Erdnuß	19
Erdſchwamm	19
Erſte Mittel bei Vergiftungen	26
Faltenpilz	10
Feldchampignon	3
Feldegerling	2
Feldling	2
Fingerchen	21
Frühmorchel	19
Galluſchel	10
Gänſel	10
Gelbchen, Gelbling	10
Gelbhähnchen	10
Gelbmännchen	10
Gelböhrchen	10
Giftchampignon	4
Goldbrätling	1
Guckemucke	2, 3
Habichtsſchwamm	15
Hahnenkämmchen, gelbe	21
Hahnenkämmchen, rote	22
Hallimaſch	5
Hennenkamm	21
Heckenſchwamm	5
Heiderling	3
Heideſchwamm	3
Herbſtling	9
Herbſtmuſſeron	7
Herbſtſchwamm	5
Herrenpilz	11
Herrenſchwamm	2
Hirſchgeweihſchwamm	21
Hirſchling	9
Hirſchſchwamm	15
Hirſchſchwamm, gelber	21
Hirſchſchwamm, roter	22
Hirſchzunge, braune	15
Katzenöhrchen	19

	Seite
Katzentappe	21
Keulenpilze	21
Kochmännel	10
Korallenschwamm	22
Kreisling	7
Krugschwamm	10
Kuhpilz	12
Laurache, Laurich	19
Lorchel	19
Löcherpilze	11
Medusenhaupt	5
Mehlschwamm	6
Milchreizker	1
Moosling	6
Morchel, gemeine	17
Morchelartige Pilze	17
Musseron	6
Nelkenpilz	7
Oreadenpilz	7
Parasolschwamm	8
Pferdechampignon	2
Pfiffer, Pfifferling	10
Pilzling	11
Pulz	11
Rainschwämmchen	7
Regenschirmpilz	8
Rehgeis, Rehling	10
Rehschwamm	15
Reißling	9
Reizker, echter	9
Riska	9
Rödling, Rübling	10
Rötling	9
Sammeln u. Zubereitung der Schwämme	23
Schafchampignon	3
Schafeuter	13
Schierlingschampignon	4
Schlauchpilze	17
Schmerling	12
Semmelpilz	14
Speisemorchel	17, 19
Speisetrüffel	19
Spitzmorchel	18
Stachelpilze	15
Steinmorchel	19
Steinpilz	11
Stockschwamm, unechter	5
Stoppelschwamm	16
Suppenpilz	7
Süßling	16
Tafelschwamm	2
Träuschling, Trüschling	2, 3
Trüffel, schwarze	19
Wacholderpilz	9
Waldchampignon	3
Waldegerling	3
Weidling	2, 3
Wiesenschwamm	3
Wulstpilz	4
Ziegenbart	21, 22

I. Blätterpilze,

die auf der untern Seite des Hutes mit Blättern oder Lamellen versehen sind.

1. Der Brätling

echte oder Goldbrätling, Brückling, Birnenmilchling, Milchreizker.

Agarĭcus volēmus Fries.

(Abbildung 1.)

Der Hut ist fest, trocken, glanzlos, kahl, bis 12 cm. breit, goldgelb, zimtfarbig bis dunkelbraun. Die Blätter (Lamellen) sind dichtstehend, von verschiedener Länge, weiß ins Gelbliche und Rötliche, werden aber, wenn man mit den Fingern darauf drückt, bräunlich.

Der Stiel, bald gerade, bald gekrümmt, ist von derselben Farbe wie der Hut, nur nach oben heller, mit weißem Fleische; er kann so hoch werden, als der Hut breit, doch bleibt er meistens niedriger.

Der Hut, die Blätter und in der Jugend auch der Stiel sondern einen weißen oder gelblichen, mild und süßlich schmeckenden Milchsaft ab; der Geruch ist angenehm.

Dieser Pilz, welchem auch die Rinder gierig nachgehen, wächst fast überall in Nadel-, etwas seltener in Laubwaldungen (in der Pfalz ist er bisher nicht gefunden worden) einzeln, selten in Menge beisammen, und kommt gegen den Herbst zum Vorschein.

2. Der echte Champignon (spr. Schampinjon)

Pferde = Champignon, Angerling, Brachmännlein, Egerling, Feldegerling, Erdgürtel, Feldling, Guckemucke, Herren= und Tafelschwamm, Trüschling oder Träuschling, Weidling.

Agaricus campestris L.

(Abbildung 2.)

Die Champignons wachsen in ganz Deutschland, fast in ganz Europa, man kennt sie aber an vielen Orten nicht und läßt sie irgendwoher von auswärts kommen, z. B. für die Pfalz aus Metz; sie erscheinen im Sommer und Herbst auf bebautem und unbebautem Boden, an Waldrändern und auf Triften, besonders wo Pferde weiden, so auch in der Lohe von Reitbahnen, dann gerne unter Zwetschenbäumen.

Aus dem Boden tritt der Champignon wie ein kleines, fast kugeliges Ei, erst am andern Tage erscheint der Stiel, und in diesem Zustande muß man sich wohl hüten, ihn mit dem schädlichen, sogar tötlichen Giftchampignon (Agar. phalloides Fries) — s. unten — zu verwechseln. Allmälich wird der Hut glockenförmig, breitet sich dann in flacher Wölbung aus und wird 3—12 cm. breit. Er ist meistens weiß, beinahe wie Seide glänzend, auch gelblich, bräunlich und namentlich in der Mitte so angelaufen.

Die Blätter, welche den Stiel kaum berühren, sind anfangs weiß, dann rosa, braun und endlich fast schwarz; wohlschmeckend ist der Pilz nur, so lang sie weiß oder rosa sind, und währenddem bildet ihre Rosafarbe ein gutes Erkennungszeichen. Der Stiel hat dieselben Farben, wie der Hut, vorherrschend weiß, und wird 5 cm. ja doppelt so hoch. Die Hülle, welche beim Hervorkommen aus dem Boden die untere Seite des Huts überzieht, zerreißt später und bleibt als Ring oder stückweise am obern Teile des Stiels hängen.

Das Fleisch ist weiß, öfters rötlich anlaufend; Geruch sehr angenehm, Geschmack mild.

Der Champignon ist neben der Trüffel und etwa dem Steinpilze die einzige Pilzart, welche künstlich gezogen wird, und deren Zucht noch in manchen Gegenden bedeutenden Gewinn für die Gärtner abwerfen könnte. Man hat hiezu Mistbeete, namentlich von Pferdemist anzulegen, aus welchen die Champignons manchmal von selbst hervorsprossen, gewöhnlich aber durch die sogen. Schwammbrut oder die Mycelien erzeugt werden.

3. Der Feldchampignon

Schafchampignon, Ackeregerling, Angerling, Brachpilz, (wie der vorige) Guckemucke, Heiderling oder Heideschwamm, Träuschling, Weidling, Wiesenschwamm.

Agaricus arvensis Schaeff.

(Abbildung 3.)

Sieht dem vorigen sehr ähnlich, und eine Verwechslung hätte auch nichts zu sagen. Der Hut erscheint oft braunfädig, und an seinem Rande ist von der ursprünglichen Hülle eine strahlig zerrissene Manschette geblieben. Die Blätter sind vorn breiter als hinten. Der Stiel wird bald hohl und noch höher als bei dem echten. Er kommt erst im Herbste.

Auch dieser Pilz ist empfehlenswert, wenn er auch nicht so fein schmeckt wie der echte Champignon, und gehört vorherrschend Gebirgsgegenden an.

4. Der Waldchampignon

Waldegerling.

Agaricus sylvaticus Schaeff.

(Abbildung 4.)

Beiden vorigen ähnlich, unterscheidet er sich hauptsächlich durch den von Anfang an hohlen Stiel, den

wenigstens zuerst braunschuppigen Hut, sowie dadurch, daß die Blätter zwar auch rosa und braun, aber nie nur braunschwarz werden. Sein Erscheinen fällt zwischen das des echten und Feldchampignons.

Er ist so gut wie der vorige, obwohl er häufig übersehen oder auch wohl mit den zwei andern verwechselt wird.

Den Champignonarten stellen wir nun ihr giftiges Gegenstück an die Seite.

5. Der falsche Champignon

Gift- oder Schierlingschampignon, Wulstpilz.

Agaricus phalloides Fries.

(Abbildung 5.)

Bei etwas Aufmerksamkeit ist es nicht schwer, ihn von den wirklichen Champignons zu unterscheiden. Er ist von schlankerem Wuchse, Stiel und Hut zierlicher, die Blätter sind unveränderlich weiß, von Rosa oder Braun keine Rede; das Weiße des Huts geht häufig in blaßgrün, sogar dunkler grün und dann manchmal mit bräunlichen Schuppen, oder gelblich über. Der Hut hat nämlich anfangs immer Schuppen oder Hüllfetzen von den angegebenen dunklern Farben, welche aber leicht vom Regen abgespült werden oder überhaupt verloren gehen; so lange sie vorhanden sind, geben sie auch ein Unterscheidungsmerkmal. Bei feuchtem Wetter ist der Hut schmierig. Der Stiel bildet unten einen dicken, mehr oder weniger im Boden steckenden Wulst oder Knollen, wovon bei keinem Champignon etwas zu sehen ist; er wird bei zeiten hohl und zeigt alsdann — wieder sehr bezeichnend — eine vom Hut nach dem Knollen hin sich allmälich erweiternde Höhlung, dabei läßt er sich biegen, ohne zu brechen. Statt dem angenehmen Geschmack und Geruche der Champignons be-

sitzt er einen etwas widerlichen Geschmack und einen eigentümlichen Geruch, der an Opium erinnert. Letzteres scheint nicht ohne Grund zu sein, denn ein durch den Genuß davon vergiftetes Freifräulein klagte, ihr sei zu mute, als ob sie Opium genossen hätte.

Merkwürdiger Weise treten die Vergiftungserscheinungen erst nach 9—12 Stunden auf.

Am leichtesten sind leider die zweierlei Schwämme im jugendlichen Zustande, wo man die Champignons am häufigsten sammelt, zu verwechseln; doch besitzen die jungen Champignons häufig schon rosa Blätter, wie man sieht, wenn man sie durchschneidet.

6. Der Hallimasch

Buchenpilz, unechter Stockschwamm, Hecken- oder Herbstschwamm, Meduſenhaupt.

Agaricus melleus Vahl.

(Abbildung 6.)

Leicht zu kennen an den Büschelchen von dunklern bis schwarzen Haaren, mit welchen der Hut oft in ganzen Ringen, welche von innen nach außen stets weiter werden, besetzt ist; dabei hat er eine honiggelbe bis graulichbraune Farbe und wird selten über 10 cm. breit. Das Fleisch ist weiß und wird nach dem Hutrande zu sehr dünn. Die Blätter sind schwach gelblich weiß, später mit bräunlichen Flecken und laufen teilweise am Stiel herab. Aus den Blättern fallen nach einiger Zeit in Menge die weißen Keimkörner oder Sporen.

Der Stiel 5—15 cm. lang, häufig krumm und gedreht, wie der Hut gefärbt oder hell fleischfarbig, mit weißen, dunkler werdenden Schuppen besetzt. Diese wie Schlängelchen manchmal bis zu hundert aus einem alten Baumstamme herauskommenden Stiele haben dem

Pilze den dichterischen Namen Meduſenhaupt verliehen. An dem Stiele hängt ein weißer Ring, der ſpäter ſchmutziggelb wird.

Er beſitzt einen ſchwach ſüßlichen Geruch und einen ſüßſäuerlichen Geſchmack, und wächſt überall häufig im Herbſte geſellig beiſammen. Zum Genuſſe muß er jung geſammelt werden, ſpäter iſt er weniger zu empfehlen.

Der Hallimaſch iſt ein für die Nadelhölzer ſchädlicher Pilz, denn er verurſacht bei ihnen das ſogen. Harzſticken oder die Wurzelfäule.

7. Der Muſſeron (Mouſſeron)

Dörnling, Mehlſchwamm, Moosling.

Agaricus prunulus Scop.

(Abbildung 7.)

Der Hut dieſes Schwamms iſt häufig exzentriſch, d. h. er ſitzt nicht in der Mitte auf dem Stiel, wird 1—8 cm. breit, wobei das Fleiſch gegen den jederzeit nach unten umgebogenen Rand hin ſich ſtark verdünnt, iſt von Farbe rein weiß, bei trocknem Wetter wie feines Waſchleder und bei feuchtem etwas fettig anzufühlen. Die Blätter ſtehen locker und haben eine ſehr verſchiedne Länge, die längſten laufen am Stiele herab; ſie ſind ungefähr ſo breit, als das Fleiſch des Hutes dick iſt, und ebenfalls weiß, doch werden ſie bald durch die ſich entwickelnden Sporen roſa bis graurötlich. Der Stiel wird nur ſelten 8 cm. hoch und beſitzt ſchon bei einer Höhe von 3 cm. öfters 1 cm. Dicke.

Sehr bezeichnend für dieſen Schwamm iſt der appetitliche Geruch, wie nach friſchem, angefeuchteten Mehle; der Geſchmack iſt ſchwach ſäuerlich.

Er wächſt im Sommer und Herbſte, doch nicht überall, einzeln oder geſellig, an feuchten, ſchattigen

und moosigen Waldplätzen. Der französische Namen mousseron sagt soviel, als das deutsche Moosling.

In einigen Gegenden werden auch die Maischwämme (Agaricus Pomonae etc.) Musserons genannt.

8. Der Herbstmusseron

Kreisling, Nelkenpilz, Dreadenpilz, Rainschwämmchen, Suppenpilz.

Agaricus oreades Bolt.

(Abbildung 8.)

Ein kleines, zierliches Schwämmchen, dessen Hut nicht breiter als 5 cm., und dessen Stiel nicht höher als 2—7 cm. wird. Der Hut zeigt übrigens in der Mitte einen stumpfen Nabel, ist fleischig zäh, etwas wellenförmig und lederfarbig oder blaß rotbraun, später verbleichend. Die Blätter sind schmutzig gelblichweiß, von einander entfernt, breit und frei, d. h. sie erreichen den Stiel nicht. Der Stiel ist zäh, fast knorpelig, schlank, weißlich oder gelbbräunlich, unten zottig oder schuppig. Geschmack und Geruch sind angenehm pilzartig.

Er wächst auf Gras- und Waldplätzen, Ackerrainen u. s. w. und zwar vom Frühjahre bis in den Spätherbst, so daß der Name nur durch seine lange Dauer im Herbste gerechtfertigt erscheint. Da häufig viele in weiten Kreisen zusammenstehen, hat er den Namen Kreisling erhalten und von der Anwendung als Gewürz an Suppen den Namen Suppenpilz. Die Hüte eignen sich, nachdem man die Stiele abgemacht, besonders zum Trocknen für den Winter, und wenn man sie anfeuchtet, leben sie wieder etwas auf.

Ein ähnlicher Pilz, der auch Musseron genannt wird und ebenfalls zu Gewürz an Brühen und andere Pilze dient, heißt in der lateinischen Kunstsprache Agaricus scorodonius Fries und hat einen auffallenden Geruch nach Knoblauch oder altem Käse.

9. Der Parasolschwamm

Regenschirmpilz, hoher Blätterschwamm, Bubitze oder Buberitze.

Agaricus procerus Scop.

(Abbildung 9.)

Ein leicht zu kennender stattlicher Pilz, dessen Stiel 30 cm. und darüber hoch und der Hut 8—20 und mehr cm. breit wird. Wenn er aus dem Boden kömmt, ist sein Hut eiförmig, dann glockenförmig, und wenn er sich ganz ausgebreitet hat, bildet er in der Mitte immer einen Buckel von graubrauner Farbe und um diesen her konzentrische Ringe von dachziegelförmigen, sich ablösenden Schuppen, zwischen denen das trockene, zarte, weiße Fleisch hervorsieht. Durch die Buckelform gleicht der Hut noch mehr, als bei andern Schwämmen, einem Regenschirme.

Die Blätter stehen sehr dicht, sind weiß und frei (d. h. sie erreichen den Stiel nicht). Der hohe Stiel ist schön walzenförmig, oben weiß und unten, wo er einen starken Knollen bildet, graubraun. Am Stiele ist ein loser, weißer oder brauner Ring, welchen man auf und ab schieben kann.

Der Regenschirmschwamm entwickelt beim Zerbrechen einen nußartigen Geruch und einen ähnlichen Geschmack. Er ist etwas zäh und nicht sehr ergiebig, gibt aber eine gesunde Nahrung und gehört zu den 4 Schwämmen, welche in England ausschließlich gegessen werden.

Er wächst überall häufig, namentlich auf sandigem Boden, im Sommer und Herbste.

10. Der echte Reizker

schmackhafte Brätling, Herbstling, Hirschling, Reißling, Riska, Rötling, Wacholderpilz.

Agarĭcus deliciōsus L.

(Abbildung 10.)

Abermals ein leicht zu kennender Schwamm, der wegen seiner safranfarbigen Milch, des gelbroten Fleisches und der Eigentümlichkeit, an verletzten Stellen fast wie Grünspan anzulaufen, mit keinem andern zu verwechseln ist.

Der Hut ist anfangs am Rande stark eingerollt, zuletzt trichterförmig, ziegel- bis orangerot, häufig, namentlich im Alter mit grünen Ringen oder Zonen belegt, bei feuchtem Wetter schmierig; er wird 5—10, aber auch noch mehr cm. breit. Die Blätter sind von verschiedener Länge, nur die längsten erreichen den Stiel; oft verzweigen sie sich gabelig, und ihre Farbe ist heller, als die des Hutes, bis ins Gelbliche. Das Fleisch und die Milch sind rotgelb, safranfarbig; an der Luft färbt sich die Milch metallisch grün, so daß verletzte Stellen grünspanig anlaufen, woran allein der Schwamm schon zu kennen ist.

Der Stiel bleibt meist niedrig und hat die Farbe der Blätter.

Der Reizker hat einen schwachen, angenehmen Geruch und roh einen etwas bitterlichen und scharfen, doch nicht unangenehmen Geschmack, wird aber durch die Zubereitung äußerst wohlschmeckend und eignet sich auch sehr zum Einmachen in Essig, wie Gurken.

Man muß ihn jung sammeln, da er sehr von Insektenlarven angebohrt wird.

Er kommt im Sommer und Herbste mehr in Gebirgsgegenden, als in flachen, mehr in Nadel- als in Laubwäldern vor, gerne zwischen Wacholderbeersträuchern.

11. Der Eierschwamm

gelber Champignon, Dotterschwamm, Faltenpilz, Galluschel, Gänsel, Gelbchen, Gelbling, Gelbhähnchen, Gelbmännchen, Gelböhrchen, Kochmännel, Krugschwamm, Pfiffer oder Pfifferling, Rehgeis oder Rehling, Rödling, Rübling.

Cantharellus cibarius Fries.

(Abbildung 11.)

Dies ist der bekannteste und allergemeinste Pilz, daher sagen wir auch Pfifferling für etwas Unbedeutendes und Wertloses. Doch sagt ein gereimtes Sprüchwort:

Zu gering
Ist kein Ding,
Selbst kein Pfifferling!

Die Benennung Pfifferling verdankt er übrigens seinem schwach pfefferartigen Geschmack im rohen Zustande.

Diese Gattung hat keine eigentlichen Blätter mehr, sondern stark papierdicke, stumpfe, später stets verzweigte, einem Netze von Falten nicht unähnliche Leisten, welche weit am Stiele herablaufen; daher der Name Faltenpilz.

Der ganze Schwamm ist einfarbig gelb, weißlich-, dotter- bis hochgelb. Der Hut ist fleischig, anfangs gewölbt, später trichter- oder krugförmig (Krugschwamm), mit eingebogenem Rande, der leicht einreißt; das Fleisch etwas heller. Der kurze Stiel geht allmälich in den Hut über.

Er besitzt einen schwachen Aprikosen- oder auch Mehlgeruch, und wächst überall in unsern Wäldern, besonders Nadelholzwäldern, den ganzen Sommer hindurch bis in den Herbst hinein. Er entwickelt sich mit zauberhafter Geschwindigkeit über Nacht, und das Volk nennt so plötzlich entstandene Kreise von Pilzen Hexenkreise. Während Rinder und Schafe ihn begierig verzehren, wird er am wenigsten von Insekten und Schnecken angefressen und ist deshalb der appetitlichste Schwamm.

II. Löcherpilze,

die auf der untern Seite des Huts mit feinen, in Löcher mündenden Röhrchen versehen sind.

12. Der Steinpilz

Edel- oder Herrenpilz, Pilzling, Pulz.

Bolētus edūlis Bull.

(Abbildung 12.)

Einer der feinsten, edelsten Pilze, für die „Herren", wie auch der Champignon Herrenschwamm heißt. Der polsterartige Hut durchläuft alle Schattierungen von Braun, ist aber gewöhnlich dunkel, und wird bis 15 cm., ja darüber breit; bei feuchtem Wetter ist er schmierig.

Die Röhren mit Oeffnungen, so fein wie Nadelstiche, sind anfangs graulichweiß und werden allmälich grün, die in der Nähe des Stieles sind kürzer. Bei dieser und der folgenden Art lassen sich die unter einander verwachsenen Röhren leicht vom Hute trennen. Der Stiel wird so hoch, als der Hut breit, und bis 8 cm. dick, bildet am Grunde einen Knollen und ist weißlich, später hell-grau-bräunlich mit einer charakteristischen, netzförmigen Zeichnung, die jedoch auch fehlen kann, öfter sehr unförmlich durch Auswüchse und Vertiefungen. Das Fleisch ist weiß und verändert beim Zerbrechen seine Farbe nicht, wie es bei mehreren giftigen Arten der Fall ist, welche ihm aber doch nur sehr oberflächlich gleichen.

Er hat einen schwachen, angenehmen Geruch und schmeckt am deutlichsten unter allen eßbaren Pilzen nach Nußkernen. Er wird auch roh gegessen, eignet sich ferner sehr zum Trocknen und kommt getrocknet in den Handel. Alle Arten von Hausvieh, Schnecken und Maden sind große Liebhaber desselben.

Er kommt gewöhnlich erst im Sommer und Herbste zum Vorschein, in Laub- und Nadelholzwaldungen, gern auf lichten Stellen, am Waldrande, in verlassenen Fahrgeleisen, an durchgrabenen Erdwänden und dergl. In Frankreich wird er hie und da in Eichenwäldchen künstlich gezogen, was zur Nachahmung sehr zu empfehlen wäre. Man begießt dort den Boden mit Wasser, in dem Steinpilze gekocht worden sind.

13. Der Schmerling

Kuhpilz.

Bolētus granulātus L.

(Abbildung 13.)

Hat ebenfalls einen braunen Hut, welcher jedoch nicht so breit wird, wie auch der ganze Pilz kleiner bleibt; derselbe ist jederzeit schmierig, so daß leicht Erdstückchen an ihm hängen bleiben, und hat einen dünnen, gleichsam scharfen Rand. Die Röhren sind hier gelb und werden allmälich dunkler. Der Stiel ist ebenfalls gelblich, nach oben zu mit Körnchen besetzt, welche später braun und schwarz werden. Das Fleisch hat hier eine blaßgelbe Farbe und läßt sich in Längsfasern zerreißen; auf dem Bruche verändert es die Farbe ebenfalls nicht.

Der Geruch ist erfrischend obstartig und der Geschmack nicht unangenehm. Er muß jung und frisch verspeist werden und ist alsdann saftig und zart.

Man trifft ihn vorzüglich auf Kalk- und Thonboden, besonders in Bergwäldern, zur selben Zeit wie den Steinpilz.

14. Das Schafeuter.

Polypŏrus ovīnus Fries.

(Abbildung 14.)

Bei diesem und dem folgenden Pilze sind die Röhren fest mit dem Hute verwachsen und nicht leicht von demselben zu trennen, ohne daß er zerreißt.

Der Hut ist meist unregelmäßig buchtig, zerbrechlich, später rissig und feinschuppig, anfangs weißlich oder gelblich, dann gelbbraun, mit hellerem Rande. Oft stehen sie in Menge beisammen, die Hüte decken und drücken sich dann, und eine lebhafte Einbildungskraft kann manchmal eine Ähnlichkeit mit der Gestalt eines Euters entdecken. Das Fleisch ist weiß und bricht immer zackig oder faserig durch. Die Röhren sind auch weiß, später gelb angeflogen.

Der Stiel bleibt niedrig, wird nur ein par Centimeter hoch, ist häufig krumm und buckelig, manchmal oben dicker, gewöhnlich aber bildet er unten einen Knollen; oben daran laufen feine Grübchen als Fortsetzungen der Röhren herab. Seine Farbe ist weiß.

Der Geruch ist unbedeutend, der Geschmack nicht unangenehm; an den alten wird das Fleisch zäh.

Er wächst nur in Nadelholzwäldern, aber dort häufig, im Herbste und bildet, wie gesagt, große Gruppen. Bei seiner Zubereitung empfiehlt es sich, ihn wegen der zähen Oberhaut zuvor mit kochendem Wasser abzubrühen.

15. Der Semmelpilz.

Polypŏrus confluens Fries.

(Abbildung 15.)

Aus einem niedrigen veräſtelten Stiele entſpringen gewöhnlich mehrere Hüte, die ſich zum Teil decken und zuſammenfließen, ſo daß eine 7—25 cm. breite Maſſe entſteht. Die Farbe iſt, was man in Süddeutſchland nach einer Art kleinen Weißgebäckes ſemmelgelb nennt, auch gelbrötlich und rotbräunlich. Die Röhren ſind rein weiß, kurz und klein. Der Stiel iſt weißlich und wie beim Schafeuter, aber noch weiter herab mit Grübchen beſetzt. Das Fleiſch des Hutes bricht hier nicht zackig, ſondern gerade durch.

Der Geruch iſt der gewöhnliche Pilzgeruch, der Geſchmack hintennach etwas bitterlich, was aber ſich durch das Kochen verliert.

Wie der vorige gehört er nur Nadel- oder gemiſchten Waldungen an, kommt im Sommer und Herbſte zum Vorſchein und hält bis zum erſten Froſte aus, ja bleibt auch nachher noch einige Wochen friſch. Manchmal erreicht er eine ſolche Größe, daß drei oder vier Leute an Einem genug haben.

III. Stachelpilze,

die auf der Unterseite des Hutes mit zarten Stacheln oder Stoppeln versehen sind.

16. Der Habichtsschwamm

Hirschschwamm, braune Hirschzunge, Rehschwamm.

Hydnum imbricātum L.

(Abbildung 16.)

Der Hut ist nur wenig gewölbt, 5—12 cm. breit, hellgraubraun, mit vielen konzentrischen, sparrigen, dachziegelförmigen, dunklern Schuppen, welche aussehen wie gebackene Mandeln auf einem Kuchen, oder wie Züngelchen, daher der Name Hirschzunge. Das Volk vergleicht sie auch mit Habichtsschnäbeln, und der Pilz ist hieran sehr leicht zu kennen. Die Stacheln sind etwas heller und noch deutlicher reh- und hirschfellfarbig, bis 9 mm. lang und lassen sich leicht abkratzen, ohne zu zerbrechen.

Der Stiel bleibt ziemlich niedrig, ist weißlich, ins Graubraune fallend; das Fleisch weiß, beim Hute etwas ins Graue ziehend. Der Geschmack ist schwach angenehm.

Er gedeiht nur in Nadelwäldern und kommt gegen den Herbst. Manchmal sind mehrere Stiele vereinigt, und der Hut sieht alsdann unregelmäßig aus.

17. Der Stoppelschwamm

Süßling.

Hydnum repandum L.

(Abbildung 17.)

Er hat ebenfalls auf der Unterseite des Hutes Stacheln oder Stoppeln, welche dicker als beim vorigen sind, bis zu stecknadeldick, einige länger, andre kürzer. Der Hut sitzt oft seitlich auf dem Stiele, ist weiß gebuckelt, am Rande unregelmäßig ausgebuchtet, gelb oder rötlichgelb mit einzelnen weißen Partien. Die Stacheln sind heller als der Hut, und der Stiel noch heller. Der Stiel wird etwas höher, als beim Habichtsschwamm, und ist oben auch mit Stacheln besetzt. Manchmal sind mehrere Stiele und Hüte in einander geschoben, und häufig bilden sie Hexenkreise, wie beim Eierschwamm. Das Fleisch des ganzen Schwammes ist blaß weiß.

Geruch und Geschmack sind angenehm, aber schwach. Der Stoppelschwamm empfiehlt sich dadurch, daß er mit keinem andern zu verwechseln ist, und wird in Italien massenhaft verzehrt.

Er wächst überall häufig im Spätsommer und Herbste und hält bis zum eintretenden Froste vor, wie der Semmelpilz, welchem er auch ähnlich sieht, sich aber durch die Stacheln unterscheidet.

IV. Schlauchpilze,

welche ihre Keimkörner oder Sporen in sogen. Schläuchen bilden.

a. Morchelartige

mit schlafmützenförmigen Hüten.

18. Die Speisemorchel

Gemeine Morchel, Maurache.

Morchella esculenta Pers.

(Abbildung 18.)

Die Morcheln und Lorcheln gehören zu den wohlschmeckendsten, ausgiebigsten und nahrhaftesten Schwämmen, da man alles, auch die Stiele benützen kann und sie sehr viel stickstoffreiche Bestandteile enthalten; vielen Leuten sind sie ein förmlicher Leckerbissen. Sie erlangen dadurch noch einen besondern Wert, weil sie meistens Kinder des Frühlings sind, wo andere Pilze noch fehlen. Sie dürfen aber kein zu wässeriges und schlüpfrig weiches Fleisch haben, auch nicht zu alt sein und nicht zu lange aufbewahrt werden, vorzüglich bei warmer Witterung.

Der Hut der Speisemorchel ist der ganzen Länge nach am Stiel angewachsen, rundlich eiförmig, mit unregelmäßigen, gerundeten, unter verschiedenen Winkeln zusammenlaufenden Rippen und tiefausgehöhlten, am Boden gefalteten Feldern; seine Farbe ist hellgelbbraun,

auch ins Graue gehend. Gestalt und Farbe ändern sich übrigens beinahe fortwährend.

Der Stiel ist walzig, hohl, unten grubig oder gefaltet, bis über 2 cm. dick, weiß, und wird mit dem Hute bis 12 cm. hoch.

Die Speisemorchel wächst, zum Unterschiede von der Lorchel, in Kalk-, Thon- und Lehmboden, auf schattigen Wald- und Gebirgswiesen, auch auf Grasplätzen in Gärten; wie gesagt, im Frühjahr, wo sie nach einem warmen Regen in Menge aufschießen.

Sie müssen bei der Zubereitung aufgeschnitten werden wegen des Ungeziefers, das gerne im hohlen Innern sitzt.

19. Die Spitzmorchel.

Morchella conĭca Pers.

(Abbildung 19.)

Der vorigen manchmal sehr ähnlich, bleibt sie doch niedriger, der Hut ist länger, dünner und spitziger, mehr oder minder kegelförmig, die Rippen sind stumpf und laufen im ganzen der Länge nach, haben aber Querrippen, die Felder sehen demgemäß mehr länglich aus. Die Farbe wechselt von hellbraun bis zu schwärzlich. Der Stiel ist weißlich. Der Geschmack ist wie bei der vorigen.

Sie kommt öfters im Herbste zum zweiten Mal auf Wiesen, in Gärten u. s. w.

Sprüchwort: Der eine liebt die Morcheln, der andere den Pfifferling.

20. Die Lorchel

Laurache, Laurich, Früh-, Speise- oder Steinmorchel, Katzenöhrchen.

Helvella esculenta Pers.

(Abbildung 20.)

Wird oft mit der echten Morchel verwechselt, was übrigens gar nichts zu sagen hat, indem sie ebenso wohlschmeckend ist und noch mehr Fleisch gibt. Der Hut hat aber hier eine unregelmäßigere Gestalt, ist bloß gefaltet ohne deutliche Felder, an einzelnen Stellen eingedrückt, niedriger, aufgeblasen und hohl, mit zurückgeschlagenem Rande, nur hie und da mit dem Stiele verwachsen, und die runzligen Lappen, in welche der Hut unten ausgeht, hängen oft weit über. Das ganze Innere bildet vielfache Höhlungen, oft mit weißem Filz ausgekleidet und von der Farbe des Stieles, d. i. weißlich, auch etwas ins Violette gehend. Der Hut selbst ist heller oder dunkler braun und schattiert. Der Stiel bleibt immer niedriger, selten bis zu 5 cm.; ist mit unregelmäßigen Höckern versehen, anfangs markig, später hohl.

Das Fleisch ist sehr zart und vergeht Einem im Munde.

Die Lorchel steht auf Sandboden, vorzüglich in feuchten Kiefern- und andern Nadelholzwaldungen, auf moosfreien Plätzen, manchmal an Wegrändern, auch auf Triften, auf trocknen Mauern (Steinmorchel), sehr frühzeitig.

b. Trüffelartige.

21. Die Trüffel

Speisetrüffel, schwarze Trüffel, Erdnuß, Erdschwamm.

Tuber cibarium Sibth.

(Abbildung 21.)

Rundliche, oft mit Hervorragungen besetzte und dadurch eckig aussehende Knollen von Haselnuß- bis

Apfelgröße, mit einer kohlschwarzen Rinde; inwendig hart, fleischig, gelblichweiß mit viel grauen, später braunen Adern durchzogen, zwischen denen Schläuche mit den Sporen sich befinden (so daß die hie und da angezweifelte Pilznatur der Trüffeln vollständig feststeht).

Der Geruch ist aromatisch weinartig und so stark, daß er die größten Räume erfüllt, der Geschmack ähnlich.

Die Trüffeln stecken einzeln oder nesterweise 3—30 cm. tief unter dem Boden in fetter Walderde, seltener in Äckern, während des Sommers und Herbstes. Man läßt sie durch abgerichtete Hunde und in Südfrankreich durch Schweine aufsuchen und ausgraben. Fliegenschwärme zeigen manchmal ihr Vorhandensein in der Erde an.

Sie sind bisher nur in einzelnen Gegenden Deutschlands gefunden worden z. B. in dem Bienwald an der Grenze der Pfalz und des Reichslands, ebenso bei Rastatt und in andern Rheinwaldungen, im Thüringerwald und am nördlichsten im Harze. Man unterscheidet jetzt mehrere Arten von Trüffeln.

Die Trüffel ist der kostbarste von allen Pilzen, indem das Kilogramm einen durchschnittlichen Wert von 5—6 Mark besitzt, so daß Frankreich jährlich etwa 16 Millionen Frank aus der Trüffelausfuhr erlöst. Daher ist eine neuerlich in Mittelfrankreich entdeckte Manier von mittelbarer künstlicher Fortpflanzung derselben nicht genug zur Nachahmung zu empfehlen. Man säet hiebei Eicheln, welche man aus Eichenwäldern, wo Trüffeln wachsen, genommen hat, auf dürres Heideland, das sonst keinen Ertrag liefern würde. Die heranwachsenden Eichen müssen immer in lichtem Bestande gehalten werden, damit sie keinen zu dichten Schatten geben. So wird, allerdings erst nach 8 bis 10 Jahren der Boden der jungen Gehölze zu einem Trüffelfundorte mit immer steigender Ausbeute.

V. Keulenpilze.

Meist keulenförmige, aus einem Stamm, auch Stiel oder Keule genannt, und Ästen bestehende, derb fleischige Pilze.

22. Gelbe Hahnenkämmchen

Gelber Ästling, Astschwamm, Bärentatze, Bocksbart, Fingerchen, Hennenkamm, gelber Hirschgeweih- oder Hirschschwamm, Katzentappe, Ziegenbart.

Clavaria flava Fries.

(Abbildung 22.)

Wie der folgende leicht kenntlich und mit keinem giftigen zu verwechseln. Der Stamm ist aufrecht, sehr ästig, einige Centimeter dick und gelb; die Äste werden allmälich doppelt so hoch als der Stamm, der ganze Pilz bis 10 cm. Diese Äste sind gerad, rund und teilen sich gewöhnlich erst gegen das Ende abermals in sehr leicht brechende kleinere Ästchen mit stumpfen Spitzen; sie haben dieselbe Farbe, häufig mit rötlichen Spitzen. Im Alter werden Stamm und Äste bläsſer. Das Fleisch ist zart, weiß und nach außen etwas gelblichrot.

Der Geschmack ist angenehm, im frischen Zustande schwach bitter, namentlich bei ältern Exemplaren. Man wähle deshalb, und da sie auch später oft schleimig und in Zersetzung begriffen sind, nur junge zum Genuß. So lange die Äste den Stamm an Länge noch nicht übertreffen, können sie mitgegessen werden.

Die gelben Hahnenkämmchen erscheinen im Spätsommer und Herbste überall häufig und halten bis zum

Winter aus. Ihr gewöhnlicher Standort sind Nadelholzwaldungen.

Noch wohlschmeckender ist die folgende Art.

23. Rote Hahnenkämmchen

Astschwamm, rötliche Bärentatze, Blumenkohlschwamm, roter Hirschschwamm, Korallenschwamm, Ziegenbart.

Clavaria Botrytis Pers.

(Abbildung 23.)

Dem vorigen ähnlich, wird er noch dicker und breiter und hat mit den Ästen 15 cm. und mehr im Durchmesser. Der Stamm wird einige Centimeter dick und kaum höher, hat innen ein weißes, derbes Fleisch, außen ist er zum Teil rötlich. Er verzweigt sich, ähnlich wie Blumenkohl, in Äste und Ästchen mit rötlichen und dottergelben, später bräunlichen Spitzen.

Geschmack und Geruch schwach, angenehm.

Die roten Hahnenkämmchen finden sich in allen Waldungen sehr häufig, besonders auf Sandboden, im Sommer und noch mehr im Herbste. Von Rindern und Schafen werden sie gierig verzehrt.

Anhang.

Sammeln und Zubereitung der Schwämme.

Man sammle nur jüngere und frische Exemplare, und auch solche nicht bei anhaltend regnerischem Wetter; sonst können wegen der eintretenden Zersetzung auch eßbare Schwämme, wie die Morcheln, schädliche und sogar bedenkliche Wirkungen äußern. Von etwas älteren, aber noch gesunden Schwämmen entferne man vor der Zubereitung die Blätter, Röhren oder Stacheln, auch eine zähe Oberhaut. Immer müssen die Schwämme zuerst gewaschen werden, aber nur mit kaltem Wasser, denn durch warmes verlieren sie an Wohlgeschmack und sogar Nahrhaftigkeit. Mit heißem Wasser brüht man bloß Pilze an, welche von Natur einen bitterlichen Geschmack haben, oder zäher sind, wie das Schafeuter, Habichtsschwamm, Hahnenkämmchen, Eierschwamm, dann bei Verwendung zu Salat und dergl. Das Aufwärmen gekochter Schwämme ist nicht zu empfehlen.

Die Vorschriften über Zubereitung lassen sich in folgendem kurz zusammenfassen:

Im frischen Zustande kann man die Schwämme verwenden zu

1) Gemüsen, wofür sich alle Schwämme eignen. Zu diesem Behufe werden sie geschnitten und mit wenig Wasser, Salz, auch Pfeffer gar gekocht, alsdann wird in Fett geröstetes Mehl, Zwiebeln und Petersilie zugesetzt

und nochmals aufgekocht, wobei man Fleischbrühe zugießen kann.

2) Suppen. Die Pilze werden zerschnitten, mit magerem Schinken, Brodrinde, Butter und etwas Fleischbrühe, unter Zusatz von Salz, Muskatnuß, auch Pfeffer gekocht, dann durchgerührt und noch einmal mit mehr Fleischbrühe aufgekocht.

3) Gedämpfte oder geschmorte Schwämme, wozu sich nur Champignons, Morcheln, überhaupt zartere Pilze eignen. Dieselben werden zerschnitten oder gewiegt und ohne Wasser mit Butter, etwas geriebenem Weißgebäck oder Mehl und Salz eingeschmort und nach Belieben Eier, Fleischbrühe, Pfeffer, Petersilie, Zwiebeln, Rahm und Zitronenscheibchen zugesetzt.

4) Schwammgebackenes, Schwammkuchen oder -pasteten, wozu man wieder beliebige Pilze nehmen kann. Die fein geschnittenen oder gehackten Pilze werden mit in Milch aufgeweichtem Weißgebäck, Eiern, Salz, Butter und Speck durcheinander gerührt oder in Schichten, mit feinen Brodkrumen dazwischen, gelegt und in einer mit Butter ausgestrichenen, zugedeckten Pfanne gebacken.

5) Schwammpfanne ist eine ähnliche Zubereitungsweise für zähere Pilze, als Eier- und Habichtsschwämme und Hahnenkämmchen. Dabei werden sie zuerst in Wasser weich gekocht, abgegossen und fein gewiegt.

6) Salat. Die gebrühten Pilze werden in Stücke oder Scheibchen geschnitten und wie grüner Salat mit Essig, Öl und Salz, nach Geschmack auch mit Pfeffer angemacht.

7) Eingemachtes zu längerer Aufbewahrung in Glas- oder Steinzeuggefäßen. Die kalt gespülten Pilze, als Champignon, Eierschwämme, Hahnenkämmchen, oder heiß gebrühten, wie Steinpilz und Reizker, werden entweder ganz oder geschnitten mit Essig unter Zusatz von ganzem Pfeffer, Lorbeerblättern u. a. Gewürzen, auch

wohl kleinen Gurken und Zwiebeln eingemacht; immer darf die saure Brühe nicht abgegossen werden, sondern muß daran bleiben.

8) Soja, wozu sich hauptsächlich Champignon und Reizker eignen. Man nimmt auf 4 Pfund von der Oberhaut befreiter und fein gehackter Pilze $^1/_2$ Pfund geschnittene Schalotten, $^1/_8$ Pfund Salz und $^1/_{30}$ Pfund grobgestoßenes Gewürz, als Pfeffer, Gewürznelken 2c. und läßt alles in einem irdnen Gefäß 2—4 Tage oder nur einige Stunden lang über einem gelinden Feuer. Dann drückt man den Saft durch ein reines Tuch aus und kocht ihn zur Syrupsdicke ein. So wird er aufbewahrt und z. B. bei Bratensaucen zugesetzt.

Um Pilze für den Winter aufzubewahren, als Champignons, Eierschwämme, Hallimasch, Morcheln, Steinpilze, Trüffeln u. s. w., nimmt man von den kleineren die ganzen Hüte, die größern und fleischigern aber schneidet man in Scheiben und trocknet sie, an eine Schnur gereiht, in Sonnen- oder gelinder Backofenwärme. Vor dem Gebrauche werden sie teils gestoßen oder auf einer Kaffeemühle gemahlen, teils in frischem Wasser aufgequellt und Fricassees, Gemüse, Saucen und Suppen zugesetzt.

Erste Mittel bei Vergiftungen.

Man muß die genossenen giftigen Stoffe aus dem Körper zu entfernen suchen durch Brechen oder Abführung. Wenn man also weit von einer Apotheke entfernt wohnt, so suche man das Erbrechen durch Kitzeln des Schlundes oder dadurch, daß man den Finger hineinsteckt, oder durch Trinken von lauwarmem Wasser hervorzurufen. Ein Apotheker wird in einem solchen außerordentlichen Falle auch ohne ärztliche Verordnung einige Mittel, wie Brechwurzel und Brechwein abgeben. Diese Mittel dürfen nicht zu schwach und in zu kleinen Dosen angewandt werden, da erfahrungsgemäß das Brechen ziemlich schwer hervorzubringen ist. Als Abführmittel empfehlen sich einige Löffel Ricinusöl.

Gelingt es nicht, Erbrechen zu bewirken, so gebe man, besonders bei Fliegenschwamm und dem giftigen Champignon, Auflösungen von Gerbstoff oder Tannin, 1—2 Gramm in einer Tasse Wasser, etwa alle Viertelstunden einen Löffel voll. Wenn man kein Tannin zur Hand hat, so kann ein Aufguß von Eichenrinde oder auch starker Kaffee und Thee dessen Stelle vertreten, da diese Getränke auch Gerbstoff enthalten. Die weitre Behandlung muß man einem Arzte überlassen. Die Anwendung von Essig ist zu widerraten, weil hiedurch das Gift gerade leichter gelöst wird und schneller in den Organismus übergehen kann.

Im Verlage von **Aug. Gotthold** in **Kaiserslautern** sind ferner erschienen:

A. Aabich, Haushaltungsbuch. Unentbehrlich für jede Haushaltung. Preis cart. Mk. 1.20.

Die „Augsburger Abendzeitung" sagt in No. 16 vom Jahre 1882:

„Dasselbe bildet ein handliches Anschreibebuch für jede Hausfrau, enthält verschiedene Rubriken für jegliche Haushaltungsgegenstände, die einfach auszufüllen sind und es ermöglichen, daß keine Ausgabe unberücksichtigt bleiben kann. Eine Recapitulation am Schlusse jeden Monats, sowie ein Cassa-Conto gibt einen sofortigen Ueberblick, ob die Ausgaben innerhalb des Budgets sich bewegen. Eine Rubrik für Jahresrechnungen ist bestimmt, die erst jährlich zum Ausgleich kommenden Rechnungen vorzumerken. Eine weitere Rubrik für den Jahres-Abschluß, sowie solche für die Notirung der zur Wäsche gegebenen Gegenstände vervollständigt das ebenso nützliche wie praktische Haushaltungsbuch. Dasselbe sollte in keiner Haushaltung fehlen, um so weniger, als der Preis ein äußerst niedrig gestellter ist und nur M. 1.20 beträgt.

NB. Das Buch kann mit jedem beliebigen Tage begonnen werden.

Bauwerker, Carl, Das rituelle Schächten der Israeliten im Lichte der Wissenschaft. Preis 50 Pf.

— — Das rituelle Schächten der Israeliten im Lichte der **Wissenschaft** und der **Wahrheit.** Ein Wort der Abwehr. **Erwiderung** auf **Dr. Landsberg's** Gegenschrift. Preis 30 Pf.

J. van Bebber, Regentafeln. Mittlere Regenhöhe. Preis 1.80 M.

— — Die strengen europäischen Winter vom Jahre 1829—1871. Preis 70 Pf.

Drumm, Rud., op. 15. Rheinischer Sänger-Marsch für 4 Männerstimmen. Im Marsch-Tempo. Partitur und Stimmen 1 M. Stimmen apart à 10 Pf.

Musik-Professor Dr. Schucht in Leipzig stellt diesen Marsch als eine herrliche, von einem talentvollen und genialen Kopfe erdachte Musikdichtung hin, die, sobald sie bekannt, gewiß zu einem Favoritstücke würde. Der Sänger-Marsch dürfte in jedem Gesangvereine Eingang finden.

— — op. 45. 4 Gesänge für 4 Männerstimmen.

1) „Das Meer ist still" von Lorm.
2) „Erblichener Sonnenstrahl" von Welmer.
3) „Die alten Jenenser" von A. Sturm.
4) „Entschwundenes Glück" von Welmer.

Partitur und Stimmen 1.30 M.

Drumm, Rud., op. 48. 3 Männerchöre.
1) „Das Herz am Rhein" von Dippel.
2) „Jung Friedels Wanderlied" von Aug. Becker.
3) „Treulose Liebe" von . . . .
Partitur und Stimmen 1.20 M.

Einmaleins, das große und kleine auf starkem Carton. 6. Auflage. à 3 Pf.

Eisert, M., Vorträge über darstellende Geometrie. Preis 1 M.

Ein neues erfreuliches Zeugniß von der Bedeutsamkeit des projectirten Zeichnens geben die von Zeichenlehrer J. M. Eisert herausgegebenen und von Aug. Gotthold's Buchhandlung in Kaiserslautern verlegten

„Vorträge über darstellende Geometrie".

Das Zeichnen tritt hier in den Dienst der Wissenschaft, welche sich seiner in der gebotenen Form nicht wohl wird entschlagen können. Je mehr die Zeichenkunst in der Schule, sei es auch im Dienste wissenschaftlichen Unterrichts, Platz greift, desto mehr wird das Bedürfniß nach Förderung ihres Unterrichts Anerkennung finden. Deshalb hat das Werkchen auch darauf Anspruch, wie hiermit geschieht, als „neues Material für den projektirten Zeichnenunterricht" empfohlen zu werden. Das Werkchen enthält neue ausführliche Construktionen.

(Rheinische Schulzeitung.)

Fleischmann, Otto, Optimistische Novellen, brosch. 1.30 Mk., eleg. geb. 2 M.

Durch ihren vollendeten Stil und ihre Originalität werden diese Novellen Aufsehen erregen. Die erste ist eigentlich eine farbenreiche Reisebeschreibung, verwoben mit einem spannenden, humoristischen Romane. Die zweite Novelle behandelt die sociale Frage und zeigt, wie dieselbe in praktischer Weise gelöst wurde, resp. gelöst werden muß. Das Ganze atmet den heiteren kecken Ton der Rheinlande, wo die beiden Geschichten sich abspielen. Beide sind an dem Gedanken gehangen, daß das Leben siegt und die idealen Mächte im Kampfe mit dem Materialismus die Oberhand behalten.

Fleischmann, Otto, Absalom. Trauerspiel in 5 Akten. Preis 50 Pfg.

Gesangbuch für evangelische Mennoniten-Gemeinden. 2. Aufl.
— — geb. in Halbfr. à 2.10 M.
— — " " " mit gepreßten Decken à 2.60 M.
— — " " Ganzleder mit gepreßten Decken à 3.50 M.
— — " " Goldschnitt gepreßt 4.50 M.
— — " " " mit einseitiger Vergoldung 5 M.
— — " " " doppelseitig 5.50 Mk.
— — " " Chagrin einseitig vergoldet 6.50 Mk.
— — " " " doppelseitig vergoldet 7 M.

Gotthold's Comptoir= und Schulfeder in 2 Spitzenbreiten. Beste und billigste Schreibfeder. F (spitz), M (stumpf), per Groß 1.30 M.

Gotthold's Griffelhalter. Anerkannt der **beste Halter** um das Kind von allem Anfang, an die richtige Haltung der Feder zu gewöhnen.

(In No. 16 (1882) der pfälzischen Lehrerzeitung empfohlen.)

Preis 15 Pfg. Bei Entnahme größerer Partien billiger.

— — Einlagegriffel hiezu à 1 Pfg. per 100 = 80 Pfg.

Gotthold's Weißholzstift. Ganz vorzüglicher Bleistift à 3 Pfg., 10 Stück 21 Pfg., 100 Stück 2 M.

Gotthold, Aug., Die wichtigsten statistischen Angaben der bayerischen Rheinpfalz, als Einwohnerzahl der 27 Städte und 40 größten Landgemeinden, Gesammtbevölkerung der Pfalz, Verwaltungsbezirke, Amtsgerichte, Gerichtssprengel, Militärische Einrichtungen, die 30 höchsten Berge, Geographisches, Geologisches 2c. Preis 20 Pfg.

Gotthold, Aug., Kartennetze auf starkem Zeichenpapier. Bestes Hülfsmittel beim geogr. Unterricht. Ausgabe A ohne punktirte Grenzangaben, Ausgabe B mit punktirten Grenzangaben. Preis pro Blatt 6 Pfg.

Bis jetzt erschienen 20 Blatt: Pfalz, Südwestdeutschland, Deutschland, Europa, Asien, Afrika, Nord= und Süd=Amerika, Australien, Niederlande, Schweiz, Spanien und Portugal, Frankreich, Italien, England, Rußland, Schweden und Norwegen, Türkei und Griechenland, Oesterreich-Ungarn und Palästina.

Diese außerordentlich billigen Kartennetze sind sehr zu empfehlen und können dem geogr. Unterrichte nur zum größten Vortheile gereichen. Das Papier ist sehr gut.

(Pfälz. Lehrerzeitung.)

Die Netze sind in mehr als 200 Orten eingeführt.

— Probeblätter stehen zu Diensten. —

Medicus, Dr. Wilh., Unsere eßbaren Schwämme. 23 naturgetreue feincolorierte Abbildungen, auf Leinwand aufgezogen mit schwarzpolierten Holzstäben 3 M.

Mensch ärgere dich nicht. Plakat in Buntdruck. Preis 10 Pfg.

Mensch ärgere mich nicht. Plakat in Buntdruck. Preis 10 Pfg.

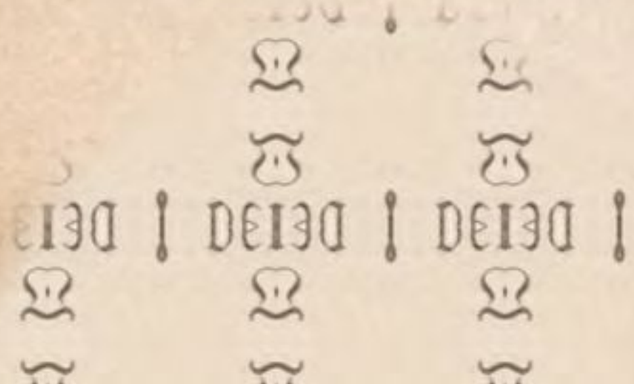
Meuth, C. A., Comptoir- und Reisekarte der bayerischen Rheinpfalz. Genaueste Spezialkarte der Pfalz mit einem Anhang der wichtigsten statistischen Angaben. Preis in eleg. Leinwanddecke 2.50 M.
— — aufgezogen in eleg. Leinwanddecke 4 M.
— — auf Leinwand mit polirten Holzstäben 4.50 M.

Miedel, Nic., theoret.-praktische, in fortschreitendem Stufengange method. bearbeitete Schreibschule in deutscher und englischer Schrift mit Suppl. brosch. M. 8. Stufe I—VI apart à M. 1.60.

Miedel's Schreibhefte, Stufe I—V mit Richtungslinien à 12 Pfg.

Literaturblatt des kath. Erziehungsvereins in Bayern:

„Das aus denkender Praxis hervorgegangene, von berufener Hand meisterhaft ausgeführte Werkchen dürfen wir für unsere Schulen als etwas „Gediegenes" herzlich willkommen heißen. Es ist geeignet, ganz umgestaltend auf den bis jetzt noch in vielen Schulen nach „altgewohnter Weise" betriebenen Schreibunterricht einzuwirken und das blos mechanische Nachmalen gegebener Vorlagen, zum größten Vorteile der Lernenden, gänzlich zu vertreiben. Nach der Metode des Verfassers werden „die einzelnen Buchstaben in ihre Grundformen zerlegt, diese Grundformen gründlich eingeübt, und die Entstehung eines jeden neuen Buchstabens aus dem bereits Erlernten entwickelt". Dadurch kommt Metode in den Schreibunterricht, und die geisttötende, oft unnütze Arbeit des gedankenlosen Ab- und Nachschreibens hat ihr wünschenswertes Ende erreicht. Ohne die Absicht, andere Schreibvorlagen zu verdrängen, gibt der Verfasser, gestützt auf die 25jährige Schulpraxis, seine gewonnenen Erfahrungen in diesem überaus praktischen Leitfaden jedem Lehrer, der sich für einen metodischen Unterricht in der Kalligraphie interessiert, zur Hand. Die „Schreibschule", mit einem sachgemäßen Vorworte, zunächst für die Hand des Lehrers, zerfällt in 4 Abschnitte. Jeder Stufe entspricht für den Gebrauch des Schülers ein Schreibheft mit doppeltem Liniennetz. Für die unteren Abteilungen sind hiezu die Faberschiefertafeln mit Liniennetz sehr zu empfehlen. Auf der 1. Stufe werden sämmtliche Grundzüge des großen und kleinen Alphabets, praktisch gruppiert und mit besonderer Berücksichtigung der leichteren oder schwierigeren Ausführung gründlich eingeübt und dann an gut gewählten Übungen verwertet. Die 2. Stufe berücksichtigt bei Wiederholung des bereits Geübten, insbesondere die Orthographie, Dehnung, Schärfung 2c. Die 3. Stufe bringt die gebräuchlichsten Fremdwörter, während die 4. Stufe den doppelten Zweck erfüllt, mit dem kalligraphischen Unterrichte zugleich die Aneignung der im Geschäftsleben unentbehrlichsten Aufsätze zu verbinden. Letztere sind in ihrer Mustergiltigkeit eine sehr



dankenswerte Beigabe. Versteht es der Lehrer, den Schulunterricht nach den Grundsätzen des vorliegenden Werkchens zu behandeln, so darf er sich gewiß der schönsten Resultate erfreuen. Hohe kgl. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, hat dem Verfasser „für die in dem Werkchen zu Tage tretenden metodischen Grundsätze, den aufgewendeten Fleiß und den guten Willen, dem Volksunterricht zu dienen", ihre Anerkennung ausgesprochen. Diesem hohen Geleitsbriefe fügen wir den Wunsch bei: Möge zum besten unserer Schulen das Werkchen weit verbreitet werden!"

NB. Lehrern, welche die Miedel'schen Hefte einführen, liefere ich die Schreibschule **gratis.**

Farbige Oelkreidestifte zum **geographischen Zeichnen.** No. 475. **12** Lyrastifte in Blechkapsel. Preis 1 M.

dto. dto. zum **geographischen Zeichnen.** No. 714. **12** Lyrastifte in Pappekapsel. Preis 80 Pf.

dto. dto. zum geograph. Zeichnen. No. 714. **6** Lyrastifte in Pappekapsel. Preis 40 Pf.

Farbige Oelkreidestifte einzeln à 6 Pf.

1. Zinnoberroth.
2. Dunkelblau.
3. Orange.
4. Hellgrün.
5. Violet.
6. Hellgelb.
7. Dunkelgrün.
8. Hellbraun.
9. Umbraun.
10. Himmelblau.
11. Rothbraun.
12. Carminroth.

Schreibhefte mit starkem blauem Acten-Umschlag und feinem Papier für 2. bis 7. Schuljahr à 10 Pfg., 10 Stück 80 Pfg., 100 Stück 7 M.

NB. Auf Wunsch wird statt des weißen Schildchens der Aufdruck: Schönschreibheft, Dictandoheft, Aufsatzheft 2c. unentgeltlich angefertigt.

Schulgesetze der Pfalz 20 Pfg., auf Pappe aufgezogen 50 Pfg.

Schulzeugnisse für Sonn- und Werktagsschulen à 5 Pfg., per 100 = 4 Mark.

Stenographie-Heftchen à 15 Pfg.

Zeichenhefte, punktirt, (stigmogr.) à 15 Pfg.

Zeichentäfelchen, punktirt à 15 Pfg.

Von demselben Verfasser erschienen im Verlag von **Fr. Thiel** in **Leipzig:**

Medicus, Dr. Wilh., die niedere Thierwelt im Dichter- und Volksmunde. Gr. 8°. 4 Bogen. Preis 1.50 M.

— — Das Thierreich im Volksmunde. Eine humoristische Naturgeschichte. Allen Freunden geflügelter Worte gewidmet vom Verfasser. Gr. 8°. 16 Bogen. Preis geh. 4 M. geb. 5 M.

„Rheinische Schulzeitung" 1880, Nr. 9. Ein wirklich allerliebstes, unterhaltendes und belehrendes Buch, das gerne gelesen werden wird von Gelehrten und Ungelehrten. Denke man sich ja keine trockene Beschreibung verschiedener Thiere. O nein, hier ist ein heiteres Leben, Alles spricht an, weil es aus dem Leben genommen, Vieles kommt bekannt vor, weil man es schon gehört, oder gar selbst angewandt hat. — Sprüchwörter, Anekdoten, Redensarten 2c., die ihre Entstehung scharf hervortretenden Eigenschaften von Thieren verdanken und im praktischen Leben auf die Menschen angewendet werden, finden sich hier mit frischem Humor und großem Geschick zusammengestellt. Zur Behandlung kommen z. B. das Pferd, der Esel, das Schaf, die Ziege, der Affe, der Hund, die Taube, der Storch, die Gans u. s. w., im Ganzen 30 Stück. Die beigegebenen Bilder sind mitunter recht nett und sinnreich. Die Verlagshandlung ließ es bei der äußeren Ausstattung des Buches an nichts fehlen. Wir wünschen demselben in allen Gesellschaftskreisen eine recht weite Verbreitung. Dasselbe dürfte sich auch recht wohl zu Geschenken eignen.

Von unserem antiquar. Lager offeriren gegen **Nachnahme** ev. **Einsendung des Betrages** in Briefmarken.

NB. Sämmtliche Antiquaria sind in wohlerhaltenem Zustand.

	M.	₰
Böttcher, Einmachekunst. 127 Recepte, statt 75 Pfg. nur	—	50
Brunn, Würzburger Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. Praktische Anweisung zur schmackhaften und billigen Bereitung von 1282 Speisen und Getränken nach zuverlässigen und selbst geprüften Recepten. Eleg. Leinenband, statt Mk. 3.50 nur	3	—
Hartig, Die durch Pilze erzeugten Krankheiten der Waldbäume. 2. Aufl., statt 50 Pfg. nur	—	30
Krafft, Allgemeine Ackerbau-Lehre, statt Mk. 4 nur	2	90
Lehmann, Der praktische Conditor. Bändchen 1/2, statt Mk. 3 nur	1	80
Maschke, Harzer Kanarienvogel, nur	—	50
Merk, Vollständiges Handbuch der Hausthierheilkunde. 6. Auflage, statt Mk. 3 nur	1	80
Plaum, Grundregeln zu einer nützlichen Viehzucht, statt Mk. 1.20 nur	—	45
Ruß Dr., Handbuch für Vogelliebhaber, Züchter und Händler. 2. Auflage. Leinwandband. I. Theil. Fremdländische Vögel, statt Mk. 5 nur	3	75
Unterricht für Liebhaber der Kanarienvögel. 10. Auflage, geb. statt Mk. 1.75 nur	1	—
Wäschebuch mit 100 Blatt, Waschlisten und Waschzetteln in Duplicat, geb. In jeder größeren Haushaltung unentbehrlich, statt Mk. 2.80 nur	1	50
1 dto. mit 120 Waschlisten, geb., statt Mk. 1.50 nur	1	—
1 dto. mit 55 " " " " 1.80 "	1	—
Gerok, Palmblätter, 25. Aufl. Jubiläumsausgabe mit Titelbild. Elegant in feinen Goldschnitt gebunden, statt Mk. 6.50 nur	5	—
Zachariae, Handbuch des franz. Civilrechts, 2 Bände, statt Mk. 26 nur	18	—
Scherpf, Wirkungen und Zustände des Eisens im gesunden und kranken Organismus, statt Mk. 3 nur	2	—
Blaumblatt, prakt. Rechenbuch, geb. statt M. 5.40 nur	1	50
dto. Landwirthschaftliche Buchführung, geb. statt Mk. 2.50 nur	1	50
dto. gewerbliche Buchführung, geb. statt 2.50 nur	1	50
dto. kaufmännische Buchhaltung, geb. statt 2.50 nur	1	50
dto. Wechsellehre, geb. statt 2.90 nur	1	50
dto. Deutsche Reichsmünze, statt Mk. 1 nur	—	50
dto. Handelskunde, geb. statt 1.30 nur	—	75

	M.	₰
Bohn, Handelswissenschaft für angehende Kaufleute zur leichten Erlernung der ersten kaufmännischen unentbehrlichen Kenntnisse. 14. Auflage, statt Mk. 4 nur	2	—
Elser, Schnellrechner für die deutsche Reichswährung, geb., statt 1.50 nur	—	50
Fort, Neuestes Universal-Lexikon der gesammten kaufmännischen Wissenschaften. 2. Abdruck, statt 12 nur	5	—
Holz-Tabellen oder Reduction des runden Holzes nach Cubikinhalt im Metermaße, statt 75 nur	—	50
Kraft, Lohn-Tabellen nach dem 100theiligen Münzsystem zum Gebrauch für Bauunternehmer, Bauherrn, Fabrikanten 2c., statt 1.50 nur	1	—
Schiebe-Odermann, Auswahl deutscher Handelsbriefe für Handlungslehrlinge mit französischer und englischer Uebersetzung. 6. Auflage, statt 2.50 nur	1	50
Schneider, Buchführung für kaufmännische Detailgeschäfte für den Selbstunterricht, statt 1.50 nur	—	80
Schumacher, Neuester Faulenzer über Frucht-, Zins-, Getränkerechnung, Kubik-Rechnung 2c., geb. statt 1.20 nur	—	75
Sonntag, Neuer deutscher Briefsteller, statt 1.20 nur	—	75
Tabellen zur Werthbestimmung der Stammhölzer im Metermaß, geb. statt 1.50 nur	—	90
Trempenau, Praktischer Unterricht in einfacher und doppelter Buchführung. 7. Auflage, Leinwandband, statt 4.50 nur	3	50
Waldburg, Der Kubikpreisrechner zur Berechnung des Preises runder und beschlagener Hölzer, statt 2.50 nur	1	50
Der Weltverkehr und seine Mittel, cpl., statt 11.50 nur	8	—
Spamers illustrirtes Handlexikon, 9 Bde, statt 54 nur	25	—
Andrée's Handatlas, geb., statt 25 nur	21	—
Handtke, Specialkarte der europäischen Türkei nur	1	—
Kiepert, compendiöser allgemeiner Atlas der Erde und des Himmels, bearbeitet von Richter und Graef. 35 Karten. 14. Auflage, gebunden nur	2	50
Köhler, englisches Taschen-Wörterbuch, geb. nur	1	50
dto. französisches Taschen-Wörterbuch, geb. nur	1	50
Meyer's kleines Conv.-Lexicon, 2 Bände, statt 16 nur	10	50
dto. großes „ „ in Halbfranzband geb., statt 160 nur	140	—
Mühlmann, lateinisch-deutsch und deutsch-lateinisches Handwörterbuch, 2 Bände, geb. statt M. 5.60 nur	4	20
Sachse, Handwörterbuch deutscher Synonymen für Schul- und Hausgebrauch, geb., statt 2.80 nur	2	—
L'Alsace premières lectures françaises pour les écoles primaires. 16. Auflage, gebunden nur	—	60

		M.	₰
Andrae,	Erzählungen aus der Weltgeschichte. 3. Aufl. gebunden, statt 2.80 nur	1	75
Bauer,	Etymologie der neuhochdeutschen Sprache. 2. Auflage. gebunden statt 2.60 nur	1	30
Bauer u. Engelmann,	Aufgaben zu lateinischen Stilübungen I. 3. Auflage, gebunden statt 3.30 nur	1	30
Bauer,	griech. Uebungsbuch I. geb., 4. Aufl., statt 2.85 nur	1	—
	dto. III. 3. Auflage, gebunden, statt 2.85 nur	1	—
Beck,	Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für untere und mittlere Klassen höherer Unterrichtsanstalten. 9. Aufl. gebunden, statt 2.20 nur	1	10
Beetz,	Leitfaden der Physik. 4. Auflage, statt 3 nur	1	90
Brentano,	Deutsche Grammatik und Stilübungen. III. Curs. 3. Auflage, gebunden, statt 1.20 nur	—	60
Brettner,	Leitfaden für den Unterricht in der Physik. 15. Auflage, gebunden, statt 3 nur	1	50
Burkhardt,	Leitfaden in der Literaturgeschichte. gebunden, statt 1.05 nur	—	50
Dittmar,	Deutsche Geschichte in ihren wesentlichen Grundzügen. 7. Auflage, gebunden, statt 5.80 nur	4.	50
Dittmar,	Leitfaden der Weltgeschichte. 6. Auflage, gebunden, statt 2.10 nur	1.	50
Engelien,	Schulgrammatik der neuhochdeutschen Sprache für Oberklassen, statt 1.50 nur	—	90
	dto. Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. III. 2. Aufl. gebunden statt 2.30 nur	1	50
	dto. V. Theil (Aufgezogen zu lateinischen Stilübungen II.), gebunden, statt 2.90 nur	1	20
	dto. II. 2. Auflage, gebunden, statt 2.50 nur	1	—
	dto. I. und II. Theil in 1 Band gebunden, statt Mk. 4.20 nur	1	80
Englmann,	Formenlehre des attischen Dialekts. 2. Aufl. gebunden, statt M. 2.20 nur	1	30
	dto. Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. I. Theil. 9. Auflage, statt 2 nur	1	10
	dto. Lateinisches Lesebuch. 5. Auflage. I. Theil, gebunden, statt 2 nur	1	10
	dto. Lateinische Grammatik. 7. Auflage, geb., statt 3.80 nur	1	70
Emsmann,	Physik-Vorschule, Vor-Cursus der Experimental-Physik. 3. Auflage, gebunden, statt 3.10 nur	2	40
Fechner,	erster Leseunterricht, statt 2.75 nur	1	90
Fixlein,	Wohlanständige Reflexionen über Schulen und Lehrer, Erziehung und Unterricht, statt 1.80 nur	1	30

	M.	₰
Fliedner, Aufgaben aus der Physik nebst physikalischen Tabellen. 4. Auflage, statt 1.70 nur	1	—
Geerling, Deutsches Aufsatzbuch, gebunden, statt 8 nur	7	—
Götz, Praktische Anleitung zur Composition stilistischer Darstellungen, gebunden, statt 1.30 nur	—	80
Gruner, Deutsche Musterstücke I. geb., statt 1.90 nur	--	85
" Französische Chrestomathie. 10. Auflage, gebunden, statt M. 2.60 nur	1	90
Grünewald, Leitfaden beim Unterricht in der Landwirthschaft. 4. Auflage, statt 1.60 nur	—	90
Häster's Lehr- und Lesebuch für die Mittelklasse kathol. Volksschulen, gebunden, statt 1.10 nur	—	60
dto. für Simultan-Oberklassen, geb., statt M. 2 nur	—	90
Häster u. Richter, Deutsches Lesebuch für Mittelklassen, gebunden, statt 1.10 nur	—	60
Häster's Lesebuch für Mittelklassen, sinnlicher und sittlicher Anschauungsunterricht, israelitische Ausgabe, bearbeitet von Hecht. 9. Auflage, geb. statt 1.10 nur	—	50
Hauck, Lehrbuch der Arithmetik für Gewerb-, Handels- und Realschulen, sowie für Geschäftsmänner überhaupt. I. Theil. (Verhältnisse und Proportionen, Maßreduktionen, Theilungsrechnung, Mischungsrechnung, Prozentrechnung, Zinsrechnung, Discontorechnung, Terminrechnung.)		
dto. II. Theil. (Geldwerthberechnung, Gold- und Silberrechnung, Münzrechnung, Wechselrechnung, direkte Wechselreduktionen, indirekte Wechselreduktionen, Wechselskommissionsrechnung, Wechselarbitrag., Wechselcalculationen.)		
dto. III. Theil. (Effektenrechnung, Waaren-Calculationen, Conto-Corrent), jeder Theil statt 2.60 nur	1	30
Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der Arithmetik und Algebra. 37. Aufl., geb., statt 3.50 nur	2	50
Herder, Zerstreute Blätter und Schulreden in Leinwand-Band gebunden nur	1	30
Hofmann, algebraische Aufgaben statt 3 nur	1	80
Jakob, Hauptlehren der mathematischen Geographie, statt M. 1.40 nur	—	90
Kehr, Materialien zum mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck. 5. Auflage, statt M. 1 nur	—	60
Kehr u. Kriebitzsch, Lesebuch für Lehrerbildungsanstalten. 2. Band, 2. Aufl., gebunden, statt 3.50 nur	2	—
Kellner, Volksschulkunde. 7. Auflage, gebunden, statt M. 4.30 nur	3	20
Kluge, Geschichte der deutschen Nationalliteratur. 7. Auflage, gebunden, statt 2.50 nur	1	50

	M.	₰
Böttger, Liederchronik, elegant gebunden, statt 6 nur	3	—
Kohlrausch, Kurze Darstellung der deutschen Geschichte. 5. Auflage, gebunden, statt 2 nur	1	10
Koppe, Anfangsgründen der Physik mit 345 in den Text gedruckten Holzschnitten. 12. Auflage, gebunden, statt M. 4.20 nur	3	50
Kriebitzsch, Zum Lesebuch. 300 Lesestücke mit Auslegungen für den Schulgebr. I., statt 1.80 nur	1	—
dto. Siebensachen zu den stilistischen Uebungen der Schule, 500 Themen, 200 Sprüchwörter und Sentenzen 2c. 2c., geb., statt 3.50 nur	2	—
Kurtz, Abriß der Kirchengeschichte. 7. Auflage, gebunden, statt 2.70 nur	1	20
Lüdecking, französisches Lesebuch I. Theil mit Wörterbuch. 13. Auflage, gebunden, nur	1	10
Magnin, Französisches Lesebuch als Grundlage der französischen Conversation. 2. Aufl., geb., statt 2 nur	1	10
Maier, Die ebene Geometrie und deren Anwendung, gebunden, statt 1.80 nur	1	—
Marell, französische Aufsätze und Briefe nebst zahlreichen Dispositionen I., II., statt 4 nur	2	90
Moritz, Götterlehre, nur	—	80
Die Natur. Ein Lesebuch für Schule und Haus, statt M. 4 nur	2	80
Offinger u. Engelbrecht, Kurzer Inbegriff des Nothwendigsten aus der Natur, gebunden, statt 1.40 nur	—	50
Ortloph, Kleine deutsche Grammatik, statt 60 Pf. nur	—	30
Oeser, Kurzer Leitfaden der Weltgeschichte. 7. Auflage, statt 1.50 nur	1	10
Otto, Franz. Conversations-Lesebuch, Auswahl stufenmäßig geordneter Lesestücke mit Conversations-Uebungen, Anmerkungen und 1 Wörterbuch. 6. Doppel-Auflage, gebunden, statt 2.50 nur	1	75
Recknagel, Ebene Geometrie für Schulen, gebunden, statt 2.10 nur	1	—
Rücker, Briefsteller für Fortbildungsschulen, statt 75 nur	—	45
Sauer, Leitfaden zur Geschichte der christlichen Kirche. 5. Auflage, gebunden, statt 1.10 nur	—	60
Saule, Historie de Charles XII. par Voltaire. 11. Aufl., gebunden, statt 1.50 nur	1	—
Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen, I., gebunden, 13. Auflage, statt 2.50 nur	1	20
Schilling, Das Mineralreich, Mineralogie, Geognosie und Geologie, nebst Anhang berg- und hüttenmännischer Ausdrücke, statt 3 nur	2	—

	M.	₰
Schillings Naturgeschichte der 3 Reiche mit Pflanzenreich nach Linné. 14. Auflage, gebunden, statt 4.20 nur	2	10
Schreiber, Grundriß der Chemie. 2. Auflage, gebunden, statt 2.10 nur	1	50
Sevin, Geschichtslesebuch I. gebunden, (Die Völker des Ostens) statt 1.40 nur	—	90
Solereder, Vaterländisches Lesebuch für obere Klassen, statt 2.25 nur	—	90
Spitz, Lehrbuch der sphärischen Trigonometrie, statt M. 3.50 nur	1	75
Stegmann, Grundlehren der ebenen Geometrie. 2. Auflage, gebunden, statt 2.50 nur	1	80
Steidle u. Scheuerle, Ausführliche Anleitung zur Ertheilung des Sach- und Sprachunterrichts im 2. und 3. Schuljahr. Für die Hand des Lehrers, statt M. 4 nur	2	80
Stein, Anleitung zur qualitativen Analyse und zu den wichtigsten Gehaltprüfungen, statt 2.90 nur	1	80
Süpfle, französische Schulgrammatik. 4. Auflage, gebunden, statt 3.60 nur	1	50
Taratte, elements de grammaire français. 88. Auflage, gebunden, nur	—	60
Tillich, Lehrbuch der Geometrie mit 16 Kupfern nur	—	60
Toussaint-Langenscheidt, englische Sprachbriefe 1—30 à Brief statt 1 nur	—	70
dto. französische Sprachbriefe 5 bis 10 à Brief nur	—	70
Venn's deutsche Aufsätze. 14. Auflage, gebunden, statt 4.30 nur	3	—
Viehoff, Handbuch der Nationalliteratur III. Theil. 5. Auflage, statt 1.50 nur	—	90
Volkswirthschaft für Jedermann. Ein Volkslesebuch nach Rappe's preisgekröntem französischem Werke, populäres Handbuch der Moral und Volkswirthschaft. 5. Auflage, gebunden, statt 1.80 nur	1	10
Voltz, Leitfaden für das elementare Zeichnen, statt 2.60 nur	1	50
Wandtafeln, Zusammenstellung sämmtlicher Farben, 3 Blatt, statt 3 nur	1	—
Weil, Schwierige Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische, Schlüssel, statt 1.50 nur	1	—
Wöckels, Beispiele und Aufgaben zur Algebra. 6. Auflage, gebunden, statt 80 nur	—	40
Xenophon Anabasis mit Anmerkungen von Krüger. 6. Auflage, statt 2.40 nur	1	90

		M.	₰
Zitzlperger,	Bayrische Geschichte im engen Zusammenhange mit der deutschen Geschiche für Mittelschulen. 4. Anflage, gebunden, statt 1.50 nur	—	70
Abenteuer	und Reisen des Freiherrn v. Münchhausen, illustrirt von Doré, groß Format, in Prachtband gebunden, nur	6	—
Andersen's	sämmtliche Märchen, nur	2	—
	dto. Nur ein Geiger, nur	—	80
Amerikan. Anthologie	von A. Strodtmann. 2. Thl., in einem eleganten Leinwand-Band, statt 2.50 nur	1	70
Anthologie	griechischer und römischer Lyriker. 2 Bände, elegant gebunden, statt 2.50 nur	1	80
Archenholtz,	Geschichte des siebenjährigen Krieges, nur	—	80
Arnim-Brentano,	Des Knaben Wunderhorn, Gedichte, nur	1	20
Aeschylos,	Dramen, eleg. gebunden, statt 1.50 nur	1	10
Das Königreich Bayern	in seiner alterthümlichen, geschichtlichen, artistischen und malerischen Schönheiten, enthaltend in einer Reihe von Stahlstichen die interessantesten Gegenden, Städte, Kirchen, Klöster, Burgen, Bäder, Baudenkmale 2c. 3 Bände in Halbfranz gebunden, statt 60 nur	30	—
Becher-Stowe,	Onkel Toms Hütte, nur	1	—
Bern,	Deutsche Lyrik, nur	1	—
Bibliothek	der Unterhaltung und des Wissens. Mit Original-Beiträgen der hervorragendsten Schriftsteller und Gelehrten, I. Jahrgang. (1877) in eleg. Leinwanddecken gebunden, 13 Bände, statt 13 nur	9	—
	dto. II. Jahrgang (1878), statt 13 nur	9	—
	dto. III. Jahrgang (1879), statt 13 nur	9	—
Björnsons Werke,	2 elegante Leinwand-Bände, statt M. 3.75 nur	2	60
Cäsar Borgia,	Roman in 3 Bänden, statt 2.80 nur	1	50
Isabella Braun,	Der Christbaum mit 6 colorirten Bildern, statt 2.30 nur	1	70
Bremer,	Die Nachbarn. Erzählung, nur	—	80
La Bruyère,	Charaktere, eleganter Leinwand-Band, statt 2 nur	1	30
Bulwer Eugen,	Aram, nur	—	80
	dto. Pelham, nur	1	—
	dto. Die letzten Tage von Pompeji, nur	1	—
	dto. Rienzi, nur	1	—
Bürger,	Gedichte, nur	—	60
Burns,	Lieder und Balladen, eleganter Leinwandband, statt 1.50 nur	1	10

		M.	₰
Byrons Werke	in 4 eleganten Leinwand=Bänden, statt M. 10.20 nur	7	—
Capefigue	1814 und 1815. Dargestellt von einem Veteranen, statt M. 2 nur	—	90
Carl,	Der junge Abenteurer. Erzählung für die Jugend, statt M. 1 nur	—	60
Casanova's	Memorien, Band 2—16, à Band nur	1	—
Cecil,	oder die Abenteuer eines Stutzers. Roman in 2 Bänden, statt M. 1.40 nur	—	70
Cervantes,	Don Quixote. 2 elegante Leinwand=Bände, statt 5.40 nur	4	—
dto.	Don Quixote, 2 Theile, nur	2	—
Chamisso,	Gedichte, nur	—	80
Chateaubriand,	Erzählungen, eleganter Leinwand=Band, statt 1.40 nur	1	—
Chaucer,	Canterbury=Geschäften, eleganter Leinwand=Band, statt 2.80 nur	2	—
Chenu,	Die Verschwörer, Enthüllungen, statt 1.20 nur	—	70
Cherbuliez,	Jean Fêterols Idee, nur	—	60
Chronologie	der Entstehung Goethe'scher Schriften, statt 50 Pfg. nur	—	30
Collins,	John Jagos Geist, Erzählung, statt 2.50 nur	1	50
Cooper,	Der Spion, nur	—	60
Cremer,	Holländische Novellen, nur	1	—
Danilewski,	Die Nonnenklöster in Rußland, nur	1	—
dto.	Mirowicz, nur	1	—
dto.	Pioniere des Westens, nur	—	80
Dante,	Göttliche Komödie, eleganter Leinwand=Band, statt 2.25 nur	1	60
dto.	Göttliche Komödie, nur	1	—
Darlem,	Elisabeth von Oesterreich, Königin von Frankreich. Roman in 2 Bänden, statt 1.20 nur	—	60
Defoe,	Robinson, eleganter Leinw.=Band, statt 1.75 nur	1	30
Dickens,	Harte Zeiten, nur	—	60
dto.	Londoner Skizzen, nur	—	80
dto.	Nikolas Nickelby, nur	1	60
dto.	Oliver Twist, nur	—	80
dto.	Die Pickwickier, nur	1	20
dto.	Zwei Städte, nur	—	80
Dunajew,	Echter Hermelin. Geschichten aus der vornehmen Welt, statt 3 nur	2	50
Ebrad,	Die Anfänge des Menschengeschlechts, statt 1.20 nur	—	80
Engel,	Lorenz Stark, Charaktergemälde, ganz in Leinen gebunden, statt 2.30 nur	1	50
Eötvös,	Der Dorfnotar, nur	1	—

		M.	₰
Euripides,	Ausgewählte Dramen, eleganter Leinwand-Band, statt 1.75 nur	1	20
Feller,	Das Buch der Unterhaltung, statt M. 1 nur	—	50
Fénelon,	Erlebnisse des Telemach, nur	—	80
Fleischmann,	Absalom, Trauerspiel in 5 Akten, statt 50 Pfg. nur	—	30
Frühlingsblumen,	12 Blätter nach Aquarellen von Georg Hirth, in hocheleganter Mappe, statt 24 nur	18	—
Geffcken,	Der Sozialismus, statt M. 1 nur	—	50
George,	1805–1815. Erinnerungen eines Preußen, statt 1.50 nur	—	80
Illustrirte Geschichte des Krieges 1870/71,	geb. statt 6.20 nur	2	10
Goldsmith,	Der Landprediger, elegant gebunden, statt M. 1.40 nur	1	—
dto.	Der Landprediger von Wakefield, ganz in Leinen gebunden, statt 2 nur	1	20
Goltz,	Shakespeares Genius, statt 2.50 nur	1	—
dto.	Diagnosen, Signalements und Verdienste für exakte Menschenkenntniß, statt 3 nur	1	50
dto.	Eine Umgangsphilosophie, statt 2 nur	1	30
Gore,	Die Bankiersfrau, oder Hof und Stadt. Roman in 2 Bänden, statt 1.60 nur	1	—
dto.	Der Geldverleiher. Roman in 2 Bänden, statt M. 1.40 nur	—	75
dto.	Das Erstgeburtsrecht. Roman in 2 Bänden, statt 1.40 nur	—	75
dto.	Die Frau des Gesandten. Roman in 2 Bänden, statt 1.40 nur	—	80
Goethe's Werke,	12 eleg. Leinen-Bände, statt 30 nur	22	—
dto.	10 Bände in Leinwand geb. nur	5	—
Griesinger,	Th. Geschichte der Deutschen, 4 Bände, in Halbfranz gebunden, statt 15 nur	8	50
Herder's Werke,	4 elegante Leinwand-Bände, statt M. 10 nur	4	80
Herloßsohn,	Eine Weihnachtsbescheerung, Ein Hofball, statt M. 1 nur	—	50
dto.	Ein katholischer Landpfarrer, Fräulein Libeth, statt M. 1 nur	—	50
dto.	Schwester nnd Braut, statt M. 1 nur	—	50
dto.	Des Schließers Nichte, Der Teufel in Nöthen, statt M. 1 nur	—	50
dto.	Der junge Pathe, statt M. 1.20 nur	—	60
Hiltl,	Der alte Derfflinger und seine Dragoner, Band 1 und 2, statt 6 nur	4	—
Höcker,	Aus Helmuth von Moltke's Leben, statt 4 nur	2	80

	M.	₰
Hoffmann, Erzählungen, 2 elegante Leinwand-Bände, statt 4 nur	3	—
Holberg, Komödien, 2 elegante Leinwand-Bände, statt M. 4.50 nur	3	—
Hölty's Gedichte, besorgt durch seine Freunde Fr. Leop. Graf zu Stolberg und J. H. Voß, nebst Biographie, gebunden, nur	1	—
Homer, Ilias eleganter Leinwand-Band, statt 3 nur	2	40
dto. Odyssee, eleganter Leinwand-Band, statt 2 nur	1	40
Immermann, Münchhausen, nur	1	20
Jókai, Ein Goldmensch, nur	1	—
dto. Die goldene Zeit in Siebenbürgen	—	60
dto. Traurige Tage, nur	—	60
Irving, Skizzenbuch, nur	—	80
Jung-Stilling's Lebensgeschichte, nur	1	—
Kalidasa, Sakundala, eleg. Leinw.-Band, statt 1.20 nur	—	90
Kant, Kritik der Urtheilskraft, nur	—	80
dto. Kritik der reinen Vernunft, nur	1	—
dto. Die Macht des Gemüths durch bloßen Vorsatz seiner krankhaften Gefühle Meister zu sein, statt 1.10 nur	—	80
Kapff, Die Revolution, ihre Ursachen und Heilmittel. Gekrönte Preisschrift, statt 75 nur	—	30
König Karl XI. und seine Günstlinge. Geschichtlicher Roman in 2 Bänden, statt 1.20 nur	—	50
Kardorff-Wabnitz, Gegen den Strom; Eine Kritik der Handelspolitik, statt M. 1 nur	—	40
Klein-Hamburg, Dichtertraum, Gedichte und Dramen, statt 4 nur	3	—
Klopstock's Ideen, nur	—	60
dto. Messias, nur	—	80
Kinkel, Gedichte, statt 5 nur	4	—
Kretzschmar, Cecil, oder Abenteuer eines Zierbengels. 3. Bände, statt 3 nur	1	50
Illust. Kriegs-Chronik 1870—1871. Gezeichnet von dem artistischen Mitarbeiter der Leipziger illustrirten Zeitung, in Prachtband gebunden, statt 22 nur	15	—
Kühne, Klosternovellen, Roman, statt 3 nur	2	—
dto. Die Rebellen in Irland, statt 3 nur	2	—
dto. Deutsche Charaktere (Friedrich) der Große, Lessing, Mendelssohn, Kant, Goethe, Schiller, Mozart 2c.), statt 11 nur	6	—
Lavarenne, Die provisorische Regierung und das Pariser Stadthaus, statt 1.20 nur	—	70
Lenau's Gedichte, nur	—	60
Leopardi, Gedichte, eleganter Leinwand-Band, statt M. 1.20 nur	—	90

		M.	₰
Lesage,	Der hinkende Teufel, elegant gebunden, statt M. 1.60 nur	1	20
Lessing's Werke,	5 eleg. Leinwand-Bände, statt 10 nur	7	55
Lever,	Ch. Jack, Hinton von der Garde. Roman in 3 Bänden, statt 2 nur	1	20
Liebe und Ehrgeiz,	Roman in 2 Bänden, statt 3 nur	1	20
Lindner,	Geschichten und Gestalten, nur	—	60
Longfellow,	Kavanagh, Erzählung, statt 1.20 nur	—	70
Löwenstein,	Der Kindergarten in zahlreichen Illustrationen, gebunden, statt M. 4 nur	2	70
Lufft,	Streiflichter auf bayerische Zustände, 2. Auflage, statt 2 nur	1	—
Manzoni,	Die Verlobten, 2 eleg. Leinw.-Bde, statt 4 nur	3	—
Märker,	Leidenschaft, Liebe und Verbrechen. Novellen, 2 Bände, statt 3 nur	1	50
Mellin,	Der Fremdling von Asen. Erinnerungen vom Kriege 1848, statt 80 nur	—	50
dto.	Die ungesehene Gattin, statt 60 nur	—	40
Nieritz,	Gust., Ges. Erzählungen, statt M. 1 nur	—	50
dto.	Gust., Unter den Mormonen, cartonirt, statt M. 1 nur	—	55
dto.	4 Bräute und 1 Frau, statt M. 1 nur	—	55
dto.	Selig sind die Friedfertigen, statt M. 1 nur	—	55
dto.	Mädchenfreundschaft, statt M. 1 nur	—	55
dto.	Stolz und Demuth, statt M. 1 nur	—	55
dto.	Vater und Sohn, statt M. 1 nur	—	55
Der Ochsenkopf zu Arnheim.	Historisch-romantische Erzählung, statt 1.50 nur	—	75
Ohorn,	Hans Sachs, der deutsche Handwerker und Dichter, statt 90 nur	—	60
Otto,	Der Jugend Lieblings-Märchenschatz, gebunden statt 6 nur	3	50
Paul,	Der Pietist. Religiöser Zeitroman, statt 1.30 nur	—	60
Jean Paul,	Levana, nur	—	60
dto.	Flegeljahre, nur	—	80
dto.	Hesperus, nur	1	20
St. Pierre,	Paul und Virginie, eleganter Leinwand-Band, statt 1.20 nur	—	90
Plastein,	Ein Löschhorn für das in den brennenden Fragen von Wilhelm „Molitor" entzündete Licht, statt 75 Pfg. nur	—	30
Prévost,	Manon Lescaut, statt 1.20 nur	—	70
Puschkin,	Dichtungen, elegant gebunden, statt 1.20 nur	—	90
Rau,	Deutschlands Kassandra, der Raub des Elsaß und die Verwüstung der Pfalz unter Ludwig XIV., statt M. 6 nur	4	50

		M. Pf.
Reymond,	Das neue Laienbrevier des Haeckelismus. I. Theil. Genesis, oder die Entwickelung des Menschengeschlechts. Nach Haeckels Anthropognie in zierliche Reimlein gebracht, reich illustrirt, statt 3 nur	2 50
dto.	II. Theil. Exodus, oder der Auszug des Menschengeschlechtes aus Lemurien; kritisch-analyt. Komödie als Commentar zu Haeckel's natürlicher Schöpfungsgeschichte mit zahlreichen Illustrationen, statt 3 nur	2 50
Ridderstad,	Der Fürst. Geschichtlicher Roman, statt M. 1.50 nur	— 50
"	Der Trabant. Geschichtlicher Roman in 4 Bänden, statt 4.20 nur	2 —
Deutsche Romanbibliothek,	Jahrgang 1879, statt M. 9.10 nur	5 —
Die Romanzen von Cid,	eleganter Leinwand-Band, statt 1.50 nur	1 10
Rousseau,	Bekenntnisse, 2 elegante Leinwand-Bände, statt 4 nur	3 —
dto.	Briefe, eleg. Leinwand-Band, statt 1.20 nur	— 90
Ruppius,	Der Pedlar, Roman, nur	— 60
dto.	Das Vermächtniß des Pedlars, nur	— 60
Sacher-Masoch,	Falscher Hermelin, kleine Geschichten aus der Bühnenwelt, nur	3 —
Sallet's Gedichte,	nur	— 60
dto.	Laien-Evangelium, nur	— 60
Sand G.,	Bernhard, Roman in 2 Bden., statt 1.40 nur	— 70
dto.	Das Schloß von Dedenweiler, statt 60 nur	— 35
dto.	Das Schloß Desertes, Roman, statt 1.20 nur	— 70
dto.	Ländliche Erzählungen, eleganter Leinwand-Band, statt 1.50 nur	1 10
Sartori-Neumann,	Das Schloß in Marienburg. Historischer Roman, statt 1.20 nur	— 70
Schefer,	Koran der Liebe. Sammlung von Gedichten, in Leinwandband gebunden, statt 6.50 nur	4 50
Schiller's Werke,	4°. illustrirte Pracht-Ausgabe mit Goldschnitt, geb., statt 48 nur	40 —
dto.	nur	3 —
dto.	6 eleg. Leinw.-Bände, statt 15 nur	10 —
dto.	Uebersatz, Nachlaß, Abfall der Niederlande, 30jähriger Krieg, in 1 Band elegant gebunden, nur	1 30
dto.	Wallenstein, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Braut von Messina, Tell, in 1 Bd. geb. nur	1 30

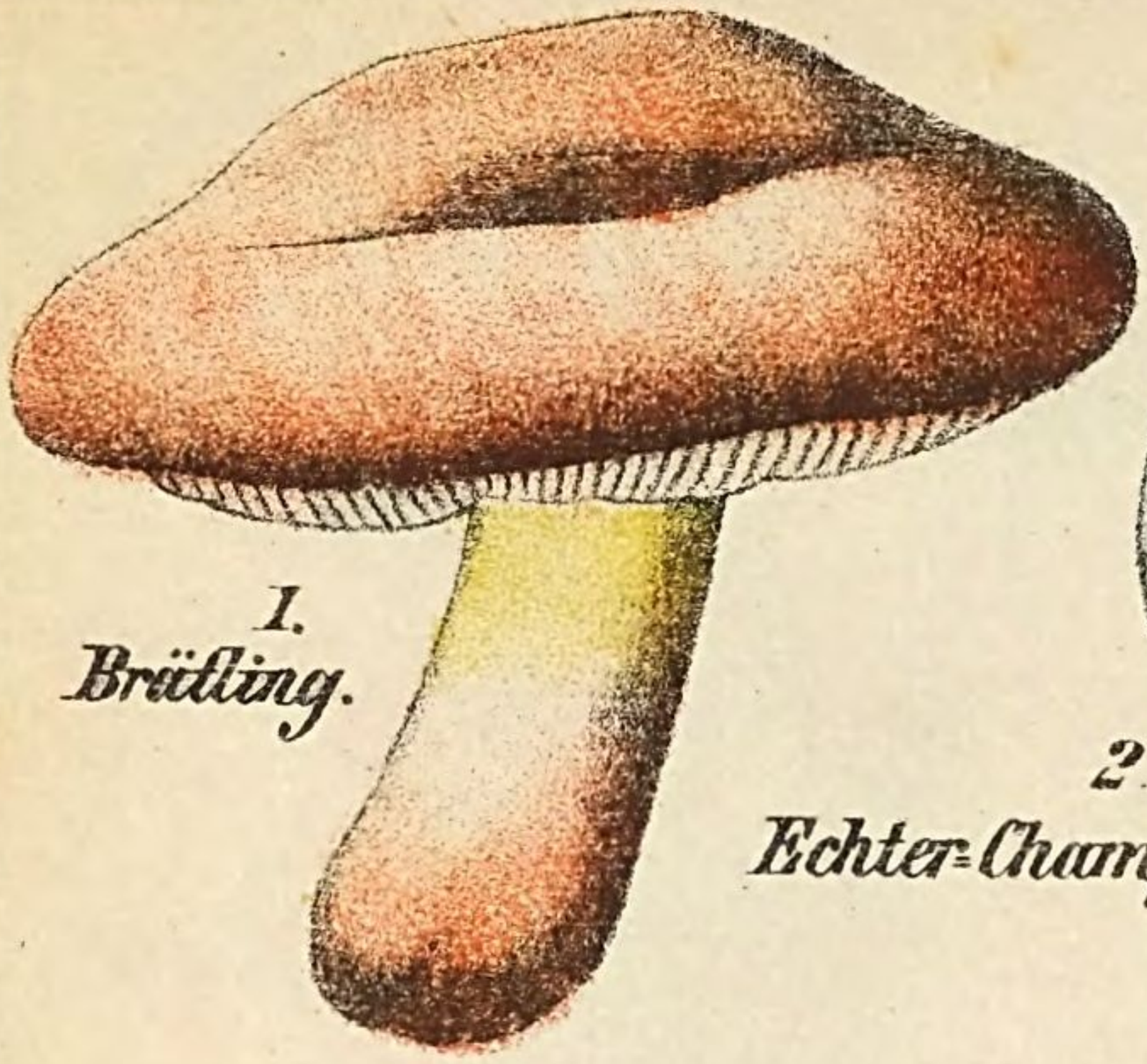
		M.	₰
Schiller's Werke,	Kleine Schriften vermischten Inhalts, elegant gebunden, nur	1	30
dto.	Prosaische Schriften, 30jähr. Krieg, elegant gebunden, nur	1	30
dto.	4 Bände in Leinwand geb. nur	4	—
dto.	6 Bände 8°. in Leinen geb. nur	3	—
Schmidt = Weißenfels,	Ueber Heinrich Heine, statt M. 1.20 nur	—	60
Schneider,	Bilder aus Berlins Nächten. Sage, Geschichte, Phantasie und Wirklichkeit, nur	1	50
Schopenhauer,	Die Tante, nur	—	80
Scott,	Guy Mannering, statt 3 nur	1	80
dto.	Das Fräulein vom See, eleganter Leinwand-Band, statt 1.20 nur	—	90
Selbst.	Roman in 2 Bänden, statt 2 nur	1	—
Shakespeare's Werke,	9 elegante Leinwand = Bände, statt 22 nur	16	50
dto.	nur	4	30
Shakespeare's Sonette	von F. A. Gelbke, eleganter Leinwand=Band, statt 1.20 nur	—	90
Shelley,	Dichtungen, eleganter Leinwand = Band, statt M. 1.75 nur	1	30
Sophocles,	Dramen, eleg. Leinwandband statt 3 nur	1	—
Souvestre,	Südfrüchte, 4 Erzählungen, statt 1.20 nur	—	70
dto.	Peter Landais, oder der Schneider als Minister, statt 1.20 nur	—	60
Spinnstube 1880,	statt 1.30 nur	—	70
dto.	**1881,** statt 1.30 nur	—	70
Staël,	Corinna, eleg. Leinwand=Band, statt 2.40 nur	1	80
dto.	Corinna, nur	1	—
Sterne,	Die empfindsame Reise, eleganter Leinenband, statt 1.40 nur	1	—
dto.	Tristram Shandy, eleganter Leinwand = Band, statt 2.60 nur	1	80
dto.	Tristram Shandy, nur	1	—
Storch,	Caroline, die Wiener Barrikadenheldin, statt M. 1.50 nur	—	75
Sue,	Fabien de Luciole, statt 1.50 nur	—	90
Suttermeister,	Immergrün, Sagen, Parabeln und Lehrsprüche, mit 5 Oelfarbendruckbildern, geb., statt 3 nur	2	30
Swift,	Gullivers Reisen	—	80
Das Tabaksmonopol	und seine Gemeinschädlichkeit, statt 1.20 nur	—	90
Thackeray,	Jahrmarkt des Lebens, Roman ohne Helden, 2 Theile, nur	1	60

	M.	₰
Ein Tag aus dem Kinderleben, 16 Bilder nach Originalzeichnungen von Clara Keller, Text von Frz. Wiedemann, statt 4.50 nur	3	80
Taſſo, Befreiung von Jeruſalem, nur	—	80
Tegner, Frithjofsſage, elegant gebunden, ſtatt 1.20 nur	—	90
Tennyſon, Gedichte, eleganter Leinwand-Band, gebunden ſtatt 1.40 nur	1	—
Altengliſches Theater, 2 elegante Leinwand-Bände, ſtatt 6 nur	4	—
Spaniſches Theater 3 elegante Leinwand-Bände, ſtatt M. 8 nur	5	50
Thieme, Familienſcenen, 2 Bände, ſtatt 1.40 nur	—	60
Varennes, Myſterien von Brüſſel, 3 Bände, ſtatt 2.60 nur	1	50
Vigny, A. Cinq-Mars, oder eine Verſchwörung gegen Richelieu, 2 Bände, ſtatt 1.40 nur	—	75
Voges, Uebergangsſtadium, Schauſpiel in 5 Akten, ſtatt M. 3 nur	1	—
Illuſtrirte Volksblätter zur Unterhaltung und Belehrung. I. Jahrgang, ſtatt 2.40 nur	1	80
Waldow, Licht- und Schattenbilder aus dem Lebensbuche. Novellen und Erzählungen, ſtatt 4.50 nur	2	—
Weiß, Kinder-Converſations-Lexicon, ſtatt 6 nur	4	—
Die Weltgeſchichte in einem Briefcouvert, ſtatt M. 1 nur	—	60
Whitefriars, oder die Tage Karls II. Hiſtoriſcher Roman in 3 Bänden, ſtatt 1.80 nur	1	—
Die junge Wittwe von Roedland, Roman in 2 Bänden, ſtatt M. 1.20 nur	—	75
Wolzogen v., Edda, Sagen, nur	—	80
Chineſiſche Zuſtände. Leben und Treiben in China, ſtatt M. 1.20 nur	—	70
1 Bilderbuch für Junggeſellen. 12 Bilder in rother Leinwandmappe, ſtatt M. 3 nur	1	50
Havemann, Anleitung zur Kaninchenzucht, nur	—	90
Hübler, Anleitung zur Malerei auf Holz, Terra cotta und Stein, ſowie zur Aetzung auf Stein, ſtatt 50 nur	—	35
Eine große deutſche Geſellſchaftslotterie in fünf Klaſſen. Unterhaltendes Geſellſchaftsſpiel für Jung und Alt, ſtatt 2.50 nur	2	—
Karſch, Naturgeſchichte des Teufels, ſtatt M. 1 nur	—	60
Kovacs, Kampf und Verrath. Kriegstagebuchblätter, ſtatt M. 1.80 nur	—	75
Das kleine Atelier. Apparate und Anleitung zum Verkleinern und Vergrößern aller möglichen Figuren nebſt Zeichenutenſilien, ſtatt M. 6 nur	3	50
Lenz, Militäriſche Humoresken, nur	1	—

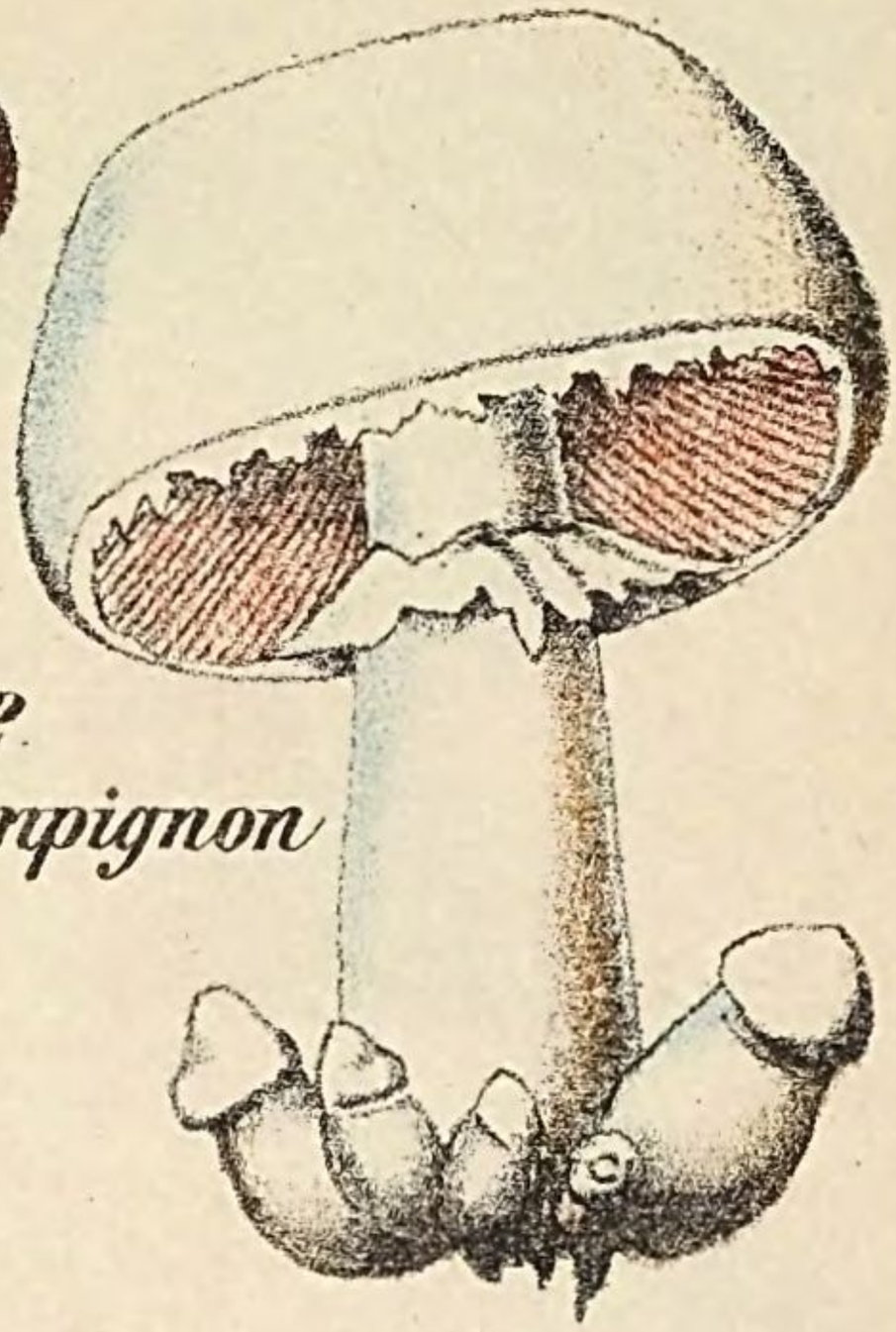
	M.	₰
Das Polen-Attentat im Jahre 1846, statt 1.50 nur	—	90
Reymond, Das Buch vom gesunden und kranken Herrn Meyer. Humoristisches Supplement zu sämmtlichen Werken von Bock, Klencke, Reclam u. A., in zierliche Reimlein gebracht, statt M. 3 nur	2	50
650 der schönsten Schnadahüf'ln, statt 40 nur	—	20
Allerlei Schwänke und Ränke zum Todtlachen, statt M. 1 nur	—	60
Gsell-Fels, Die Schweiz in 2 Prachtbänden, statt 85 nur	60	—
Die Ost-Schweiz, Von Bern über Basel nach dem Osten. Mit über 225 Holzschnitten und ganzseitigen Bildern. In Prachtband, statt 45 nur	30	—
Gsell-Fels, Venedig. Mit 53 Photographien und Holzschnitten. In Prachtband, statt 45 nur	30	—
Schwanthaler Künstlergestalten aus der Blüthenzeit der Kunst. 12 prachtvolle Portraits in meisterhaft ausgeführten, hocheleganten Umschlag, statt 36 nur	20	—
Neureuther, 20 Radirungen. Größtes Folioformat. In elegantem Umschlag, statt 20 nur	16	—
Sammlung von Meisterwerken der neueren Plastik. 60 Blatt Photographieen in Folio. In 3 prachtvollen reichverzierten Ganzleinwandmappen, statt 108 nur	70	—
Dasselbe in Cabinetformat, statt 48 nur	27	—
Dasselbe in Visitenkartenformat, statt 30 nur	16	—
Ch. D. Grabbe's sämmtliche Werke. Herausgegeben von D. Blumenthal. 4 Bände, statt 9 nur	6	—
Schillers Gedichte, Illustr. Prachtausgabe. Mit 70 Zeichnungen von Liezen-Mayer 2c. Quart. elegant gebunden, statt 15 nur	10	—
Stetter, Compaß auf dem Meer des Lebens, Prachtband, statt 6 nur	4	—
Musikalien liefere mit 30% Rabatt.		
Becker, Pfalz und Pfälzer, statt 7.50 nur	6	—
Photographie (Hanfstengel) Ludwig II. König von Bayern. Höhe 100 cm., Breite 73 cm., statt 35 nur	20	—
Bucher u. Gnauth, Das Kunsthandwerk (3 Jahrgänge), geb. statt **95 nur**	**45**	—
Kretschmer, Die deutschen Volkstrachten, geb. statt **200 nur**	**70**	—
Köhler, Lehrbuch der Geschichte der Baukunst und Bausthyle. Mit mehr als 100 Holzschnitten, statt M. **4.50 nur**	**2**	—
Thibaut, franz. Dictionnaire, elegant geb. nur	7	50
Elwell, engl. " " " nur	5	—
Köhler, engl. Handwörterbuch, elegant geb. nur	7	—
Grieb, engl. Dictionary, 2 Bände, eleg. geb. nur	17	50

	M.	₰
Koch, latein. Taschenwörterbuch, 2 Bände, nur	2	25
dto. griech. „ 2 Bände, nur	3	50
Molé, franz. Dictionnaire, elegant geb. nur	6	—
Schmidt-Köhler, franz. Dictionnaire, eleg. geb. nur	7	—
Rost, griech. Dictionnaire, 2 Bände, eleg. geb. nur	20	—
Heinrichen, Latein. Dictionär, 2 Bände, eleg. geb. nur	13	50
Georges, „ „ 2 Bände, eleg. geb. nur	14	50
Bock, Buch vom gesunden und kranken Menschen, geb. statt 10.50 nur	3	50
Gerhardt, Lehrbuch der Homöopathie, 3. Auflage, elegant gebunden, statt 6.50 nur	5	—
Heinigke, Handbuch der homöopath. Arzneimittellehre, elegant gebu nden, statt 12.50 nur	10	25
Soldaten-, Jagd- und Turnerliederbuch, statt 40 nur	—	20
Stammtisch-Plakate mit 10 Paragraphen, auf Pappe gezogen; Stammtischregeln für Wirthschaften, statt 50 Pfg. nur	—	30
Ströhl, Schwoarzkerschäln. Silhouetten zu oberösterreichischen Schnadahüf'ln, statt 3 nur	2	25
1 Tellurium, statt 90 nur	75	—
Unterhaltendstes und neuestes **Dampfwagenspiel,** statt M. 2 nur	1	30
Illust. Volksliederbuch. Sammlung der schönsten Volks-, Jäger- und Studenten-Lieder 2c. nur	—	50
Treu, theoretisch-praktische Zitherspiel-Methode. 6. Aufl. gebunden, statt M. 7 nur	4	—
28 div. Musikpiecen für Piano, in 1 Bande geb., statt M. 1.70 nur	—	50
Kuntze, 12 leicht ausführbare Festmotetten für 4stimmigen Männerchor, statt M. 1 nur	—	70
Wagner, die lateinischen Genusregeln der Zumpt'schen Grammatik in sangbaren Weisen. 11. Auflage, statt 50 Pfg. nur	—	30
Lützel, geistliche und weltliche Männerchöre, 2. Auflage, statt M. 2 nur	1	—
Lüben und Nacke, Lesebuch, 3. Theil, statt 1.40 nur	1	—
dto. dto. Lesebuch, 5. Theil, statt 1.70 nur	1	20
dto. dto. Lesebuch, 6. Theil, statt 1.80 nur	1	30
Schulz, Aufgabensammlung zur Einleitung der lateinischen Syntax, gebunden, statt M. 3 nur	2	—
Tell, lat. Lesebuch für Sexta und Quita im Anschluß an die Grammatik von Ellendt Seyffert, gebunden statt M. 2.20 nur	1	50
Ballien, Fremdwörterbuch, nur	—	80
Meyer's Conversations-Lexikon, 16 Bände, eleg. gebunden statt 160 Mark nur	**1 40**	—

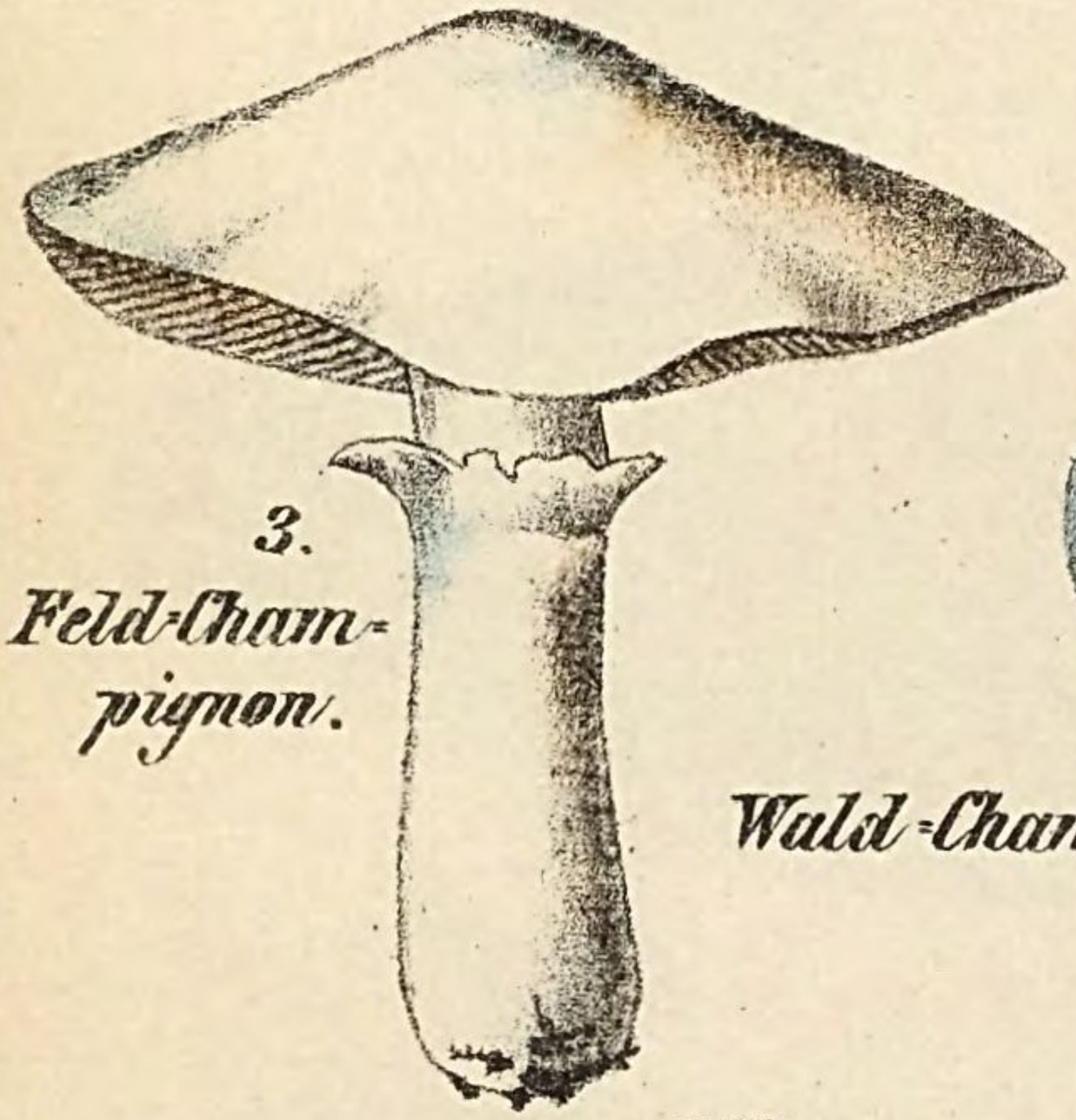
Buchdruckerei „Pfälzische Post", Kaiserslautern.



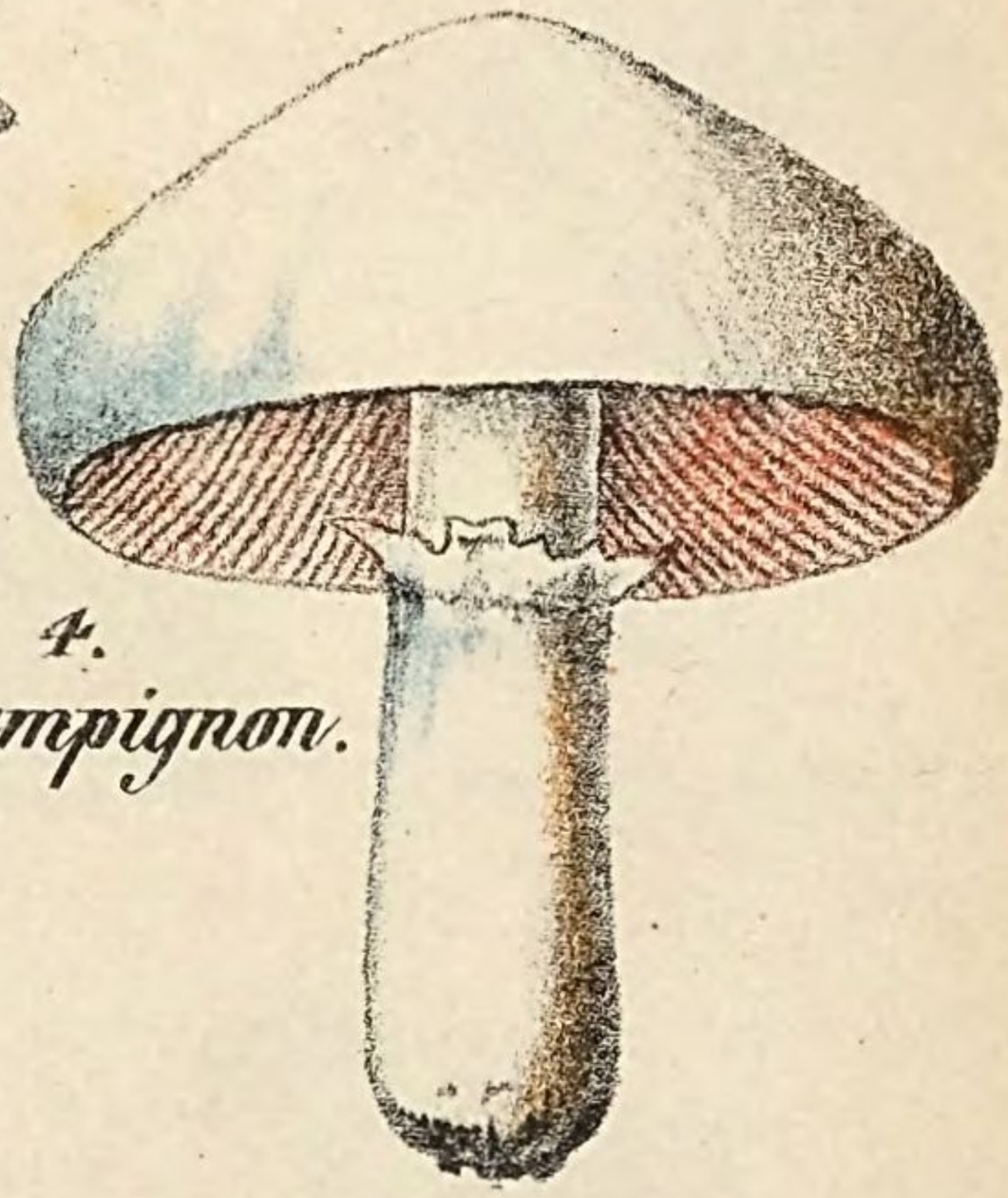
1.
Brätling.



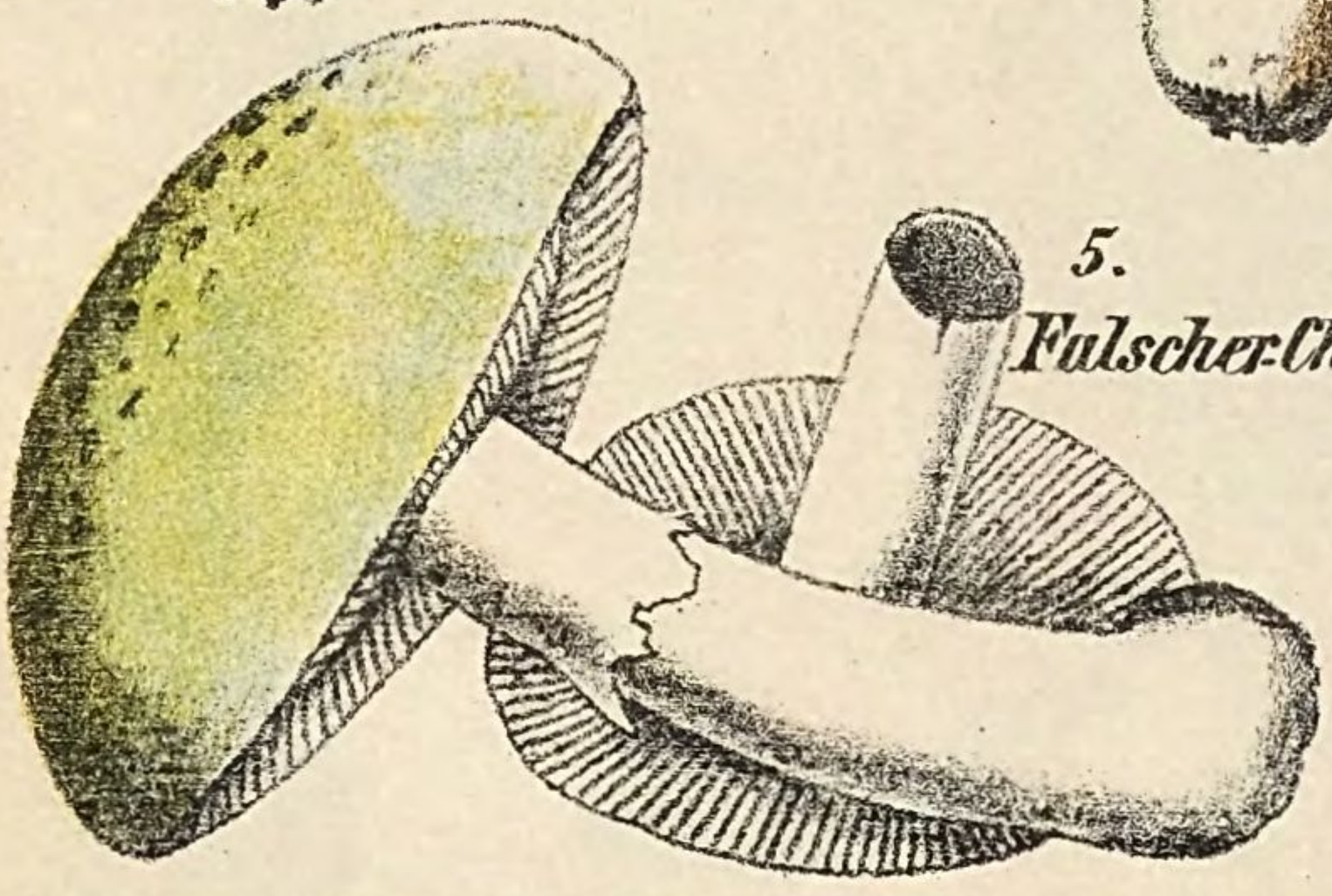
2.
Echter-Champignon



3.
Feld-Champignon.



4.
Wald-Champignon.



5.
Falscher-Champignon.

Lith. Anst. v. H. Keil, Gotha.

6.
Haltimasch

7. Musseron.

8. Herbstmusseron

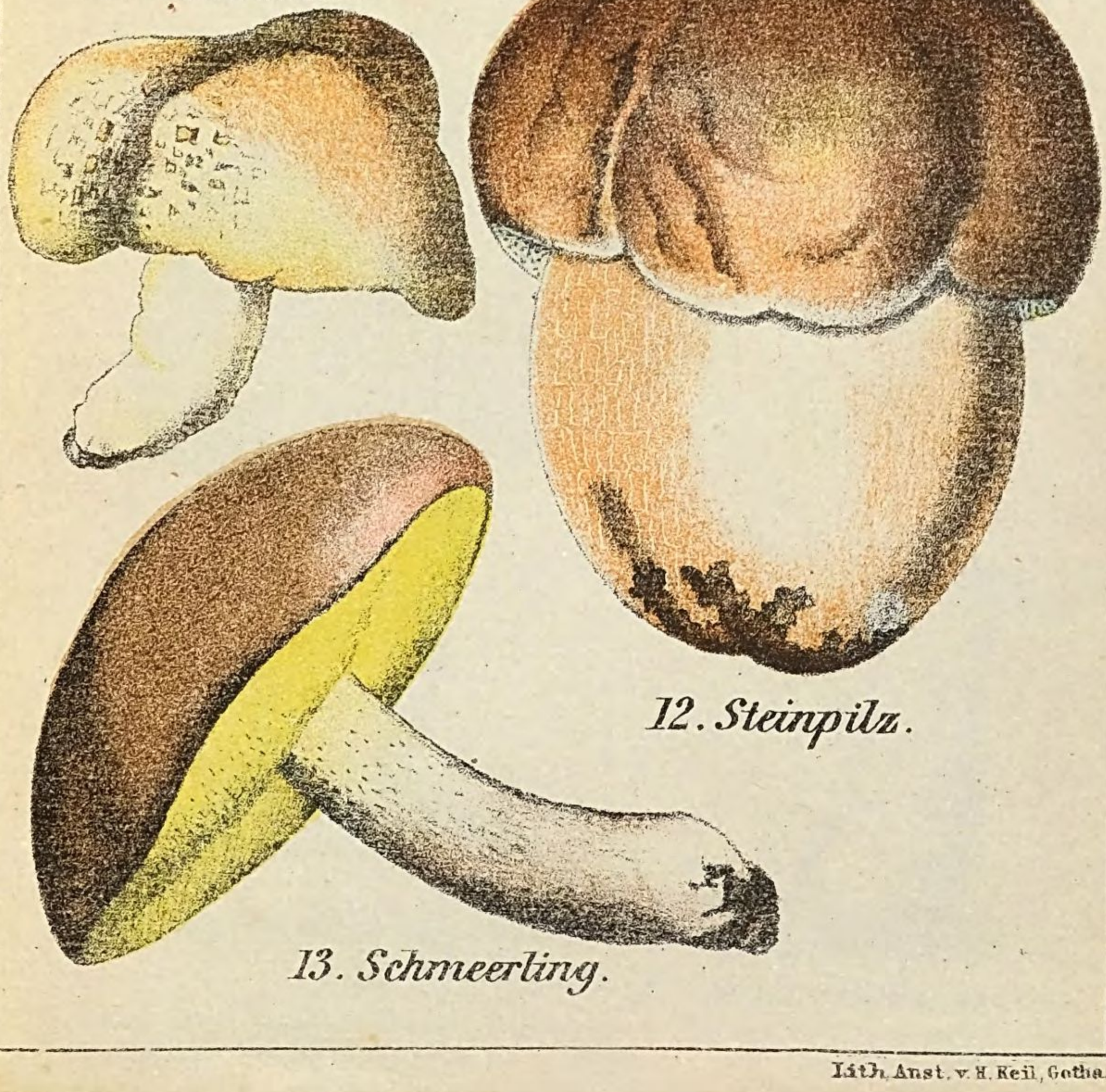
9.
Parasolschw.

10. Echter Reizker.

Lith. Anst. v. H. Keil, Gotha

II.
Eierschwamm.

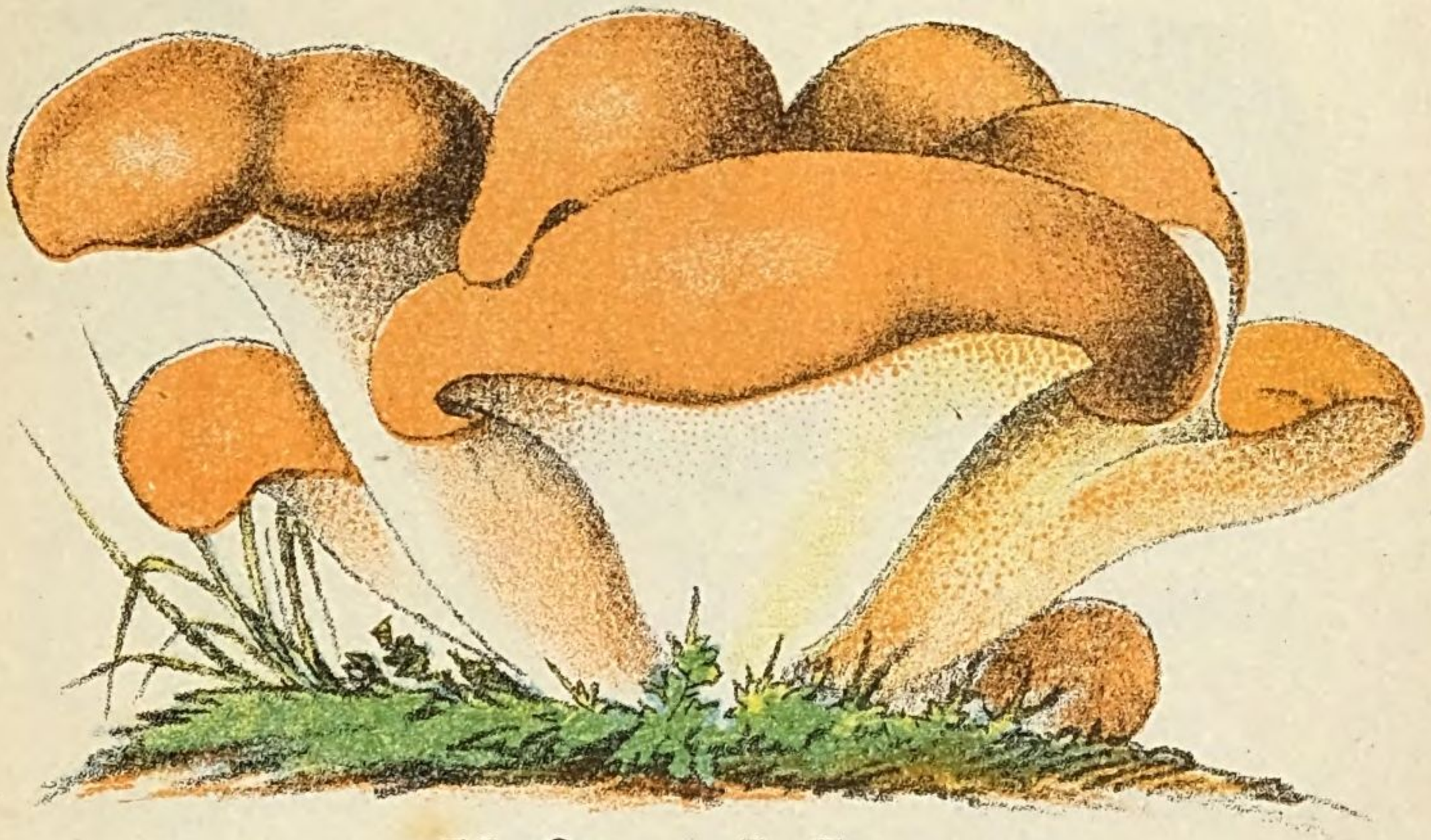
14. Schafeuter.



12. Steinpilz.

13. Schmeerling.

Lith. Anst. v. H. Keil, Gotha.

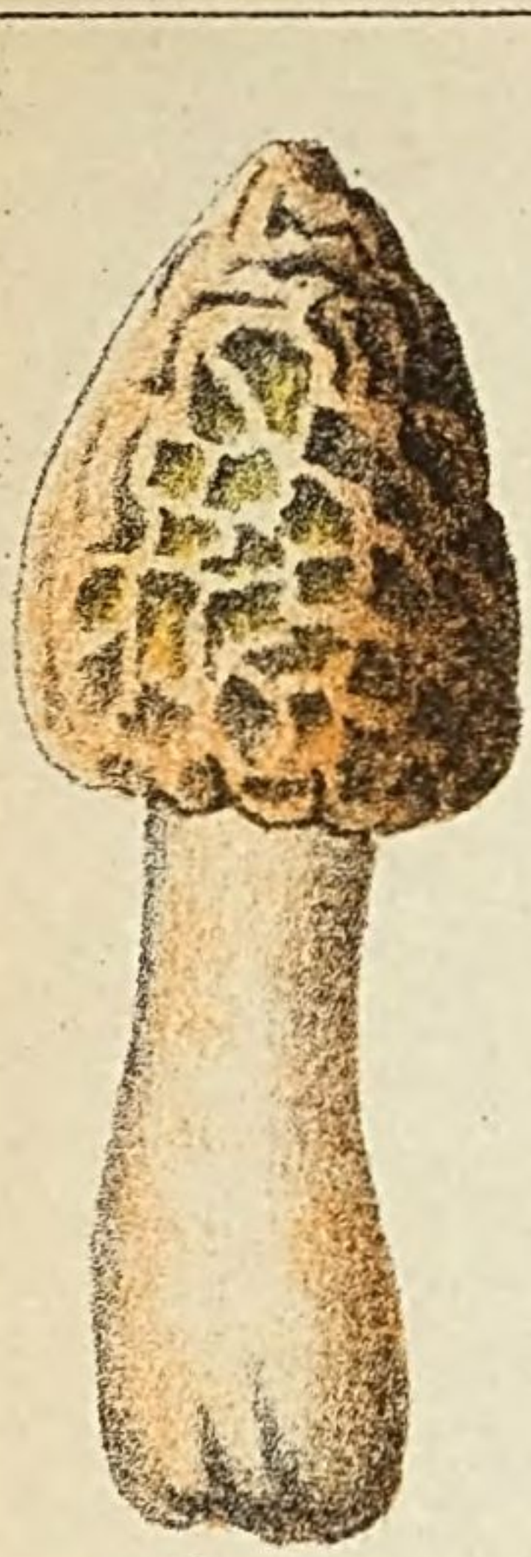


15. Semmelpilz.

16. Habichtsschwamm.

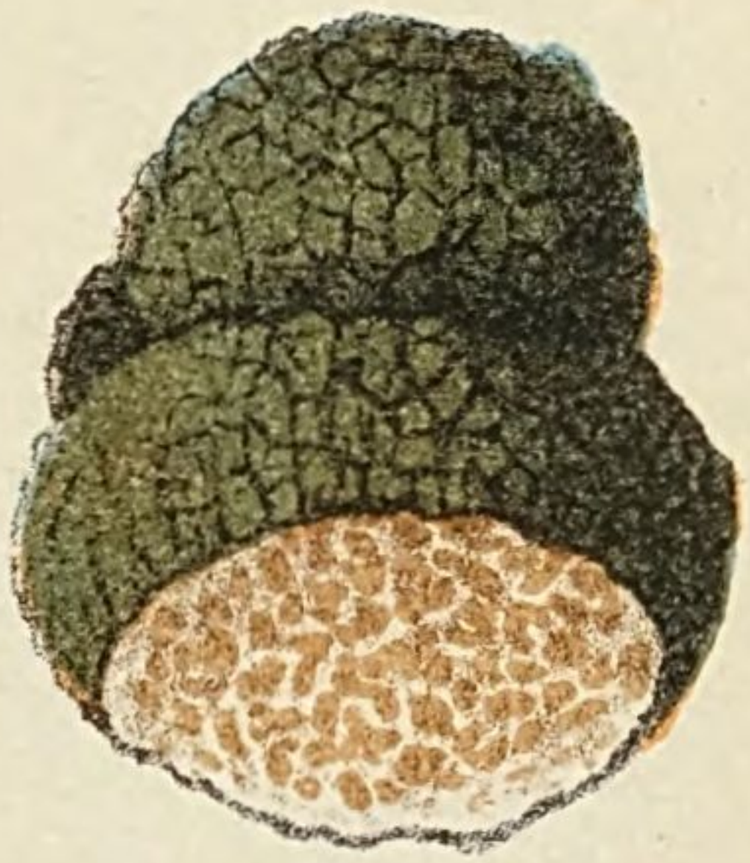
17. Stoppelschwamm.

Lith. Anst. v. H. Keil, Goth.



18. Speisemorchel

19. Spitzmorchel



21. Trüffel.

20. Lorchel.

23. Rotes-

22. Gelbes-

Hahnenkämmchen

Lith. Anst. v. H. Keil, Gotha.

9

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Medicus, Wilhelm,

Unsere eßbaren Schwämme Populärer Leitfaden zum Erkennen und Benützen der bekanntesten Speisepilze. Mit 23 naturgetreuen feincolorierten Abbildungen

Kaiserslautern 1882

BA/Oecon. 1217 e
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11557946-4